

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N. 228.

Donnerstag, 1. Oktober 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Vertreter ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der lokalen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Ausgabekasse für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kaiserstrasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Gemeindeverbands-Sparkasse zu Seyda.

Auf Grund der vom Königl. Ministerium des Innern unterm 10. Juni 1903 be-
stimmten Satzungen errichten die Landgemeinden Seyda, Kobsitz, Rehlthener, Praußitz, Pahrenz,
Deutschn, Poppitz, Riechitz, Jahnshausen mit Böhlen und Gostewitz unter obgenanntem Namen
eine Sparkasse, mit deren Geschäftstätigkeit am 2. Januar 1904 begonnen werden soll.

Als Vorsitzender dieser Kasse hat der Unterzeichnete, als dessen Stellvertreter: Herr Ge-
meindedorfvorstand Schwarzke in Seyda; als Kassierer: Herr Restaurateur Ernst Görne in
Seyda No. 29 und als dessen Stellvertreter: Herr Gutbesitzer Hermann Kühne daselbst
No. 30 zu fungieren.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain werden vom gleichen
Zeitpunkte ab in Rehlthener und in Poppitz Geschäftsstellen errichtet, deren Verwaltung
Herrn Schnittwarenhandler Adolph Bahr in Rehlthener No. 8 und Herrn Wirtschaft-
besitzer Franz Krüger in Poppitz No. 8 übertragen werden.
Expediert wird bis auf Weiteres:

In Seyda in der Behausung des Kassierers Montags — d. h. auf diesen Tag
ein geselliger Belegtag fällt, am darauffolgenden Werktag — nachmittags von 1 bis
3 Uhr und an den ersten Sonntagen eines jeden Quartals nachmittags von 3 bis 5 Uhr

In Rehlthener und in Poppitz wird in den Behausungen der Rechtsanwalts-
verwalter an den ersten Sonntagen eines jeden Monats nachmittags von 3 bis
5 Uhr expediert.

Spareinlagen werden mit 3 1/2 % verzinst.

Poppitz, am 28. September 1903.

Der Vorsitzende der Gemeindeverbands-Sparkasse zu Seyda.
Reinhold Otto Freytag, Gemeindedorfvorstand.

Die Radfahrkarte No. 149, auf den Namen Friedrich Wilhelm Reinhardt lautend,
ausgestellt am 30./6. 1903, ist als verloren angezeigt worden und wird hierdurch als un-
gültig erklärt.
Rüchritz, am 30. September 1903.

Der Gemeindedorfvorstand.

Derthiges und Sächsisches

Riesa, 1. Oktober 1903.

Unter Führung ihres Klassenlehrers unternahmen gestern
die beiden obersten Klassen unserer Realschulabteilung
eine Ausflug nach Freiberg, um dort die bergakademischen
Sammlungen zu besuchen. Für das kommende Wintersemester
sind eine Anzahl Exkursionen in die Umgegend Riesa geplant
zum Zwecke der Beschäftigung verschiedener chemisch-industrieller
Fabrikanlagen.

Nach dem sächsischen Jagdgesetz beginnt mit dem
1. Oktober in Sachsen nicht nur die Fasanjagd, sondern auch
die Wildschweiß für Fasanen außerhalb der Fasanerien. Außer
dem weiblichen Revier, das noch bis zum 15. Oktober, und
den Kammerbögen, die noch bis zum 15. November ge-
schloffen sind, darf innerhalb des Königreichs alles
Horn- und Federwild nun abgefahren werden. In Ostpreußen
nimmt von jetzt ab die Jagd auf alle Drosselfarten und in Preu-
ßen auf Dohle ihren Anfang.

Rudolf Falz. Der Pilotzöcherle Professor
Rudolf Falz, der durch seine Wetterprophetie in vielen
Kreisen bekannt geworden war, ist gestern im Alter von 65
Jahren nach kurzer Krankheitsdauer in seiner Wohnung in
Schöneberg bei Berlin verstorben. Bis vor kurzer Zeit erkrankte
sich Professor Falz zunehmend fühlend. Zu Beginn
der vorliegenden Woche erkrankte er plötzlich an einer Lungenent-
zündung, die bald einen so schweren Charakter annahm, daß
ärztliche Kunst nicht mehr imstande war, den schwerer Leiden zu
wehren.

Von den zur Einziehung gelangenden Münzsorten
scheinen die goldenen Fünfmünzen bei einem Standpunkt an-
gehangt zu sein, der sich kaum noch verändern dürfte. Vor
einem Jahre besaßen sich von ihnen noch für 3,7 Millionen
Mark im Verkehr. Die Summe hat sich seitdem nicht geändert.
Es ist deshalb anzunehmen, daß goldene Fünfmünzen überhaupt
nicht mehr in einem im Verkehr kommenden Maße zur Ein-
ziehung gelangen werden. Da diese Münzsorten im Verkehr von
27,9 Millionen Mark ausgeprägt worden ist, so würde sich
also die nicht zur Einziehung zu bringende Summe auf 13
Prozent der Ausprägung belaufen. Die Einziehung der silbernen
und Nickelmünzen ist hingegen einseitig, bei den
ersten allerdings nur geringe Fortschritte gemacht. Vor einem
Jahre belief sich der noch im Verkehr befindliche Betrag an
silbernen Zwanzigpfennigstücken auf 5,7 Millionen Mark, jetzt
ist er auf 5,4 Millionen Mark gesunken. Hier macht die noch
nicht aus dem Verkehr geogene Summe, da silberne Zwanzig-
pfennigstücke für insgesamt 35,7 Millionen Mark ausgeprägt
worden sind, 15 Prozent des im Umlauf gebrachten Betrages
aus. Bei den Nickelmünzen ist es, wie nur
natürlich, gelungen, in letzter Zeit beträchtlich den größten
Betrag zur Einziehung zu bringen. Von ihnen waren vor
einem Jahre noch für 1,2 Millionen Mark im Verkehr, jetzt
ist die Summe auf 0,8 Millionen gesunken. Insgesamt waren
für 5 Millionen Mark Nickelmünzen ausgeprägt.
Es sind demnach jetzt noch 12—13 Proz. der ausgeprägten
Summe im Verkehr. Danach gewinnt es den Anschein, als
wenn es gelingen würde, von den Nickelmünzen den größten
Betrag unter den einzuziehenden Münzsorten wieder
einzubringen.

Dresden, 30. September. Frau Karich in Vorwe-
itz, eine Wittve, die sich rechtlich bemühte, für die ihr hinter-
lassenen 10 Kinder, von denen noch 8 schuldlos sind, zu
sorgen, konnte in voriger Woche ein im Gesicht befindliches Blind-
sehen auf. Bald schwoll das Gesicht an, so daß man die Frau

Ende voriger Woche dem Stadtrankenhaus in Cöln zuführte.
Jede Hilfe war aber schon vergebens, die Frau starb gestern
vormittag infolge von Blutergußung.

Dresden, 30. September. Mütter verschiedener Stände
aus der Stadt und Umgegend haben sich zusammengesetzt, um
einen konservativen Verein für den Bezirk der hiesigen Amt-
shauptmannschaft zu gründen. Die konstituierende Versammlung,
in welcher Direktor Bache vom konservativen Landvereine
einen Vortrag halten soll, ist zu Sonntag, den 11. Oktober,
nachmittags 3 Uhr nach dem hiesigen Löwenhof einberufen
worden.

Reifen. An der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule
ist der diesjährige (21.) Sommerkursus am Sonnabend den
26. dieses Monats vormittags mit einer abschließenden
Prüfung der Schüler des Ober- und Unterkurses geschlossen
worden. Die Schüler der Oberklasse wurden in organischer
Chemie, Physik (Wärmerkunde) und Rechnen und die der
Unterklasse in Buchführung, Geometrie und Geographie geprüft.
An die Prüfung schloß sich die Entlassung der 5 abgehenden
Schüler an, von denen 4 auf Mittergüter als Verwaltung in
Einkauf gehen und 1 in die väterliche Wirtschaft als Gehilfe
zurückgeht. — Der diesjährige (25.) Winterkursus (der vor-
jährige wurde von 110 Schülern besucht) nimmt Dienstag den
20. Oktober seinen Anfang. Der Oberkursus wird sich aus
62 Schülern des vorjährigen Winter- und des diesjährigen
Sommer-Unterkurses zusammensetzen und der Unterkursus wird
von den Mittergüter neu einströmenden Schülern gebildet werden.
Es liegen bisher 35 Neuanmeldungen für den Unterkursus vor.
Weitere Anmeldungen nimmt der Direktor der Schule, Professor
A. Eckler, bis Mitte Oktober noch entgegen. — Die Ferien
des 25-jährigen Bestehens der Schule wird in der ersten
Zulassungswoche des nächsten Jahres stattfinden. — Der nächste
Rekordkursus in der Dauer von zwei Tagen wird in den
Rechnungsferien abgehalten und der Beginn des ersten Teiles
des nächstjährigen Winterkursus ist auf Ende März festgesetzt.

Dresden. Der Dresdener Kalender hat für seinen
letzten diesjährigen Reklametag am nächsten Sonntag wieder ein
abwechslungsreiches Programm aufgestellt, das den vollen Erfolg
der Reklamefahrt sicher zu sein hat. Dies beweist die statistische
Anzahl von 80 Unterabteilungen, die für die ausgeprägten mit
RM. 14500 bedienten 6 Rennen eingegangen sind, sodaß die
bekanntesten großen Felder in jedem Rennen auch diesmal unserer
allseitig zu bester Kenntnis zum Teil werden dürften. Die
einzelnen Konkurrenzen setzen sich aus 3 Flach- und 3 Hinder-
nis-Rennen zusammen; von den ersteren sind 1 für Herrenreiter
und 2 für Jockeys, von den letzteren 2 für Herrenreiter und
1 für Jockeys offen. Die Rennen beginnen diesmal der vor-
gerückten Jahreszeit wegen bereits um 2 Uhr und beenden
die Sondersitzung nach dem Rennen von 2 Uhr bis 2 Uhr
8 Min. ab Hauptbahnhof (Erdpalle.)

Dresden. Am Dienstag vormittag stellt in der Neu-
stadt die Mutter eines 12 Tage alten Kindes während des
Bades desselben einen Ohnmachtsanfall. Als sie nach ungefähr
zehn Minuten die Bewußtsein wieder erlangt, fand sie ihr Kind
im Badewasser ertrunken vor. Sofort angeforderte Wiederbe-
lebungsversuche blieben erfolglos.

Dresden, 30. September. Bei Ausführung eines
Zigarettenbeschlages ist vor einigen Tagen in Dresden ein Mann
festgenommen worden, der sich trotz der geringfügigkeit der
entwendeten Sachen hartnäckig widert, aber seinen Namen oder
seine sonstigen persönlichen Verhältnisse irgendwelchen Aufschluß
zu geben, sodaß angenommen werden muß, daß er aus irgend
einem schwerwiegenden Grunde unerkannt bleiben will. Der
Unbekannte, der anscheinlich und reichlich getrunken und seiner

Sp. ache nach Sachse ist, hat ein Alter von ungefähr 35 bis
38 Jahren, mittlere kräftige Figur, schwarzes, lockigtes
Haar, dunkelblonden Schnurrbart, schleierblaue Augen mit
dunkelblonden Augenbrauen, rundes volles Gesicht, seine Nase
steht etwas nach rechts, seine Zähne sind oben lückenlos, der
rechte Ringfinger ist drei-fach gebogen. Bei sich führt der Unbekannte
einen auf den Namen des Schankwirts Richard Rehm in Pöppzig-
anger lautenden, diesem gestohlenen Wirtshauspass, und eine auf
den Namen des Sattlergehilfen Paul Schmidtmann aus Delitzsch-
witz bei Oerze angefertigte Invalidequittungsurkunde, beide
Papieren will er von einem Unbekannten in einer Heberge ge-
kauft, die Urkundensurkunde selbst auch zu seiner Legitimation be-
nutzen haben. In seinem Besitze befinden sich eine silberne
Reмонтuhr mit gemustertem Goldrande, auf der Innenseite
des Deckels ist die Nummer 47182 und in deutscher Schrift
der Name Richard Wilfer, sowie darunter und darüber je
eine Verzierung eingraviert. Auch besitzt der Unbekannte einen
langen mit Sommerkragen und zwei Reihen Knöpfen sowie mit
schwarz und gelb kariertem Futter versehenen graugrünen
Winterüberzieher, an dessen Futter ein schwarzes vierreihiges
Sommerkleid mit dem Monogramm P. L. aus gelber Seide ge-
stickt, angenäht war; diesen will er gleichfalls von einem Un-
bekannten gekauft haben. Endlich ist festgestellt worden, daß er
in Dresden Zigarren und zwar Sorte „Blanca“ in Mouss
Papier gepackt und Sorte „Jama“ in Zigarettenfalten verpackt,
verkauft hat; die Zigarren will er von einem Unbekannten ge-
kauft haben. Trotz aller Bemühungen hat sich aber die
Preisfallschleife des Unbekannten bis jetzt noch nicht feststellen
lassen und es ergeht daher die Aufforderung, etwaige Wohn-
nehmungen ungekümmert der Dresdener Kriminalpolizei mitzuteilen.
Das Bild des Unbekannten hängt in dem im Westteil des
Polizeihauptgebäudes Dresden Schlegelgasse 7 angebrachten Schau-
kasten zur Identifikation aus.

Therand. In dem dem Kaltwasserbesitzer Paul Böhme
gehörenden Kaltwerke trat am Dienstag morgen ein sogenannter
Flußschiffbruch ein, der sich nicht neben der Straße befindet, neben
und hinterließ ein Loch, das ungefähr 3 Meter im Durchmesser
hat. Durch Reparaturarbeiten an dem Fließschiffel schenkt
sich Teileland in Bewegung gesetzt zu haben. Das über dem
Schiff stehende kleine Häuschen konnte noch rechtzeitig verlassen
bis dessen abgedrückt werden. Der Betrieb des Kalt-
werkes selbst durch dieses Vorkommnis durchaus keine Störung.
Es ist auch niemand bei dem Einbruch verletzt oder vermisst
worden.

Dresden. Eine grauige Tat hat das Dienstmädchen
Möschau, das in Puschwitz bei Danks beim Töpfermeister
Barthmann in Diensten stand, verübt. Das 18-jährige Mädchen
hat ihr neugeborenes Kind im Garten lebend verscharrt und
hierauf mit einer Hacke darauf zugeschlagen. Nach dieser Tat
ist die entmenschte jugendliche Mutter trotz ihrer Beschäftigung
nachgegangen. Die Ursache zu dieser verzweiflungsvollen Tat
dürfte darin zu suchen sein, daß die Mörderin am 1. Oktober
ihren Dienst verlassen sollte, und außerdem war ihr der Zutritt
zur sterblichen Wohnung verboten worden. (P. A.)

Freiberg, 29. September. Vor dem hiesigen Schi-
fengericht fand heute die Hauptverhandlung gegen Herrn
Oswin Schmidt, den hiesigen Geschäftsführer des Bundes
der Landwirte, wegen Verleumdung des hiesigen Bürger-
meisters Blüher statt. Die Verleumdung erfolgte am 26.
Juli im hiesigen Restaurant Oberhof. Der Beklagte hatte
Herrn Stadtrat von Andrian-Werburg gefragt, wer an
Königs Geburtstag die Festrede halte, worauf der Befragte
erwiderte: Selbstverständlich Herr Bürgermeister Blüher.
Hierauf hat der Beklagte nach seiner eignen Aussage aus-

gerufen: Wer wird denn zu unserm sozialdemokratischen Bürgermeister gehen? Nach Aussage des Herrn Stadtrat von Andrian hat Schmidt gesagt: „Was, von einem solchen Manne, der keine Königstreue und Liebe hat und sozialdemokratischen Ideen huldigt, wollen wir keine Königstreue hören.“ Der Beklagte hatte mehrere Zeugen geladen, die über Vorgänge bei der letzten Reichstagswahl berichten sollten, da der Widerspruch gegen die Uebernahme der Festrede durch Herrn Bürgermeister Blüher durch dessen Stellungnahme bei der Reichstagswahl hervorgerufen worden sei. Diese Zeugen zu vernehmen, wie der Beklagte und auch der Nebenkläger, Herr Bürgermeister Blüher, wünschte, lehnte das Gericht jedoch ab, da die Sache durch Vernehmen von etwa sechs Zeugen vollständig geklärt sei. Der Vertreter der königlichen Anklagebehörde — die Anklage war von dieser im öffentlichen Interesse übernommen worden — beantragte Bestrafung wegen öffentlicher Beleidigung aus Paragraphen 185 und 200 des R.-Str.-G.-B. Der Vertreter des Nebenklägers, Justizrat Friedrichberg, beantragte wegen der Schwere der Beleidigung Gefängnis, und wies darauf hin, daß Bürgermeister Blüher an der Agitation vor den Wahlen sich nicht im mindesten beteiligt habe. Der Vertreter des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Hübner, bestritt, daß es sich um eine öffentliche Beleidigung handle, da die Neuherung nur im Privatgespräch gefallen sei. Das Urteil lautete auf 200 Mark Geldstrafe, Tragung der Kosten. Der Nebenkläger erhält das Recht, das Urteil auf Kosten des Beklagten im „Freiberger Anzeiger“ zu veröffentlichen.

Glauchau, 29. September. Der Glauchauer Spieler-Prozeß, welcher hier seit längerer Zeit das Tagesgespräch bildet, kam heute vor der 3. Strafkammer des Zwickauer Landgerichts zur Verhandlung. Angeklagt war der frühere Pächter des Restaurants zur Post, der Schankwirt Rich. Otto Koft, jetzt in Leipzig, und die Webermeister Gust. Emil Arnold, Jul. Eduard Heilmann, Maximilian Mengert, Friedrich August (der sich aber vor einiger Zeit aus Furcht vor Strafe erhängt hat) und Max Emil Rindfleisch, sämtlich von hier. Die fünf Webermeister waren wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels — sie hatten das sogenannte Pharaospiel, Meines Tante, deine Tante, Russische Sau und Huppen gespielt — angeklagt. Diese Spiele hatten sie seit Jahren in der Rostschen Schankwirtschaft sowie in umliegenden Orten von Glauchau, in Schmölitz, Wöhritz, Altenburg und Leipzig, und zwar zumeist bei Gelegenheit von Schmäusen betrieben. Koft hatte ihnen zu diesem Zwecke des öfteren ein Zimmer seiner damals von ihm erpachteten Schankwirtschaft zur Post eingeräumt und ihnen die Karten zum Spielen geliefert. Das Glücksspiel ist dadurch an den Tag gekommen, daß einer der Mitspieler große Summen verloren hat, was dessen Frau aufspürte. Nach der Ursache gefragt, wo das Geld hingekommen sei, hat er seiner Frau das Glücksspiel verraten, worauf dies zu Ohren der Polizei gekommen ist. Der Antrag zum dem Prozeß war derartig gewaltig, daß lange vor Beginn der Sitzung der Saal geschlossen werden mußte. Als Zeugen waren 11 Personen von hier geladen. Von den Angeklagten waren drei schon vorbehaftet: Koft wegen Bettelns und Beleidigung und zwei der Webermeister wegen Glücksspiels. Die Angeklagten beteuerten alle ihre Unschuld und bemerkten, daß sie arme Webermeister mit einem Einkommen von 900—1000 Mark seien. Sie bestritten, daß Summen von 25 000 Mark von ihnen gewonnen worden seien und sie gemeinschaftliche Reisen unternommen hätten. Das Urteil, das nachmittags in der dritten Stunde gefällt wurde, lautete für den Schankwirt Koft auf 100 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Chemnitz, 30. September. Die etwa 25-jährige Angelegenheit des hiesigen Zoologischen Gartens, deren sich vor kurzem eine Chemnitzer Grundbesitzeragentur bemächtigen wollte, ist nunmehr in ein ausschließliches Stadium getreten. Der Besitzer der Besitztümer in Slegmor, eines landwirtschaftlich hervorragenden und vielseitigen Ausflugsortes in der Nähe von Chemnitz, hat sich mit einer Reihe namhafter Dresdener Künstler in Verbindung gesetzt, von denen Architekt Johl. Baader an Hand der neuesten hygienischen Gesichtspunkte ein Projekt ausgearbeitet. Bei der Sympathie, die das Unternehmen in wohlhabenden amilichen und Finanzkreisen findet, und bei der selten günstigen Beschaffenheit des Terrains, das schon seit Jahren für ein solches Establishement ins Auge gefaßt war, darf man wohl hoffen, daß Chemnitz bald auf vornehmlicher Grundstücke einen solchen Zoologischen Garten bekommen wird. Architekt Baader ist gestern mittag nach Hamburg gereist zu persönlicher Besichtigung des Zoologischen Gartens, den Carl Hagenbeck gegenwärtig nach seinen eigenen Ideen baut und der voraussichtlich im nächsten Jahre fertig sein wird.

Waldheim, 30. September. Zu der aus der Bürgerlichkeit gegebenen Anregung auf Abhaltung eines Heimatsfestes in Waldheim hat der Rat beschlossen, der geplanten Veranstaltung gegenüber eine sympathische Stellung einzunehmen. Das Stadtvorordnetenkollegium sollte den gleichen Beschluß, unter der Voraussetzung, daß die Veranstaltung ein Privatunternehmen bleibt.

Geithain, 30. September. Vom Doche eines Grundstücks auf dem Neumarkt führte am 28. September der 17-jährige Dachbedeckungslehrling Arno Hornisch aus Wurzbach in R. H., wobei derselbe einen Schädelbruch erlitt. Er gab nach wenigen Minuten seinen Geist auf.

Schneeberg, 29. September. Ein Unternehmer will hier elektrische Kraft zum Verkauf stellen, auch eine Verbindung mit dem Schneeberg-Tal (Rothenschenke) beziehentlich Auerbach mittels elektrischer Bahnen einrichten. Die Stadt will eventuell Nutzen ziehen. — Der Stadtrat beschloß bei Beschlüssen, daß der Verkauf von Branntwein im Kleinhandel in Wäben und Schankwirtschaften abends 6 Uhr geschlossen werden soll. Die Stadtvorordneten nahmen hieron mit hoher Belei-

digung Kenntnis und wünschten nächste Durchführung dieser Bestimmung.

Reuscha, 30. September. Gestern nachmittag war das Mädchen des Bergmannes August Selzer die Petroleumlampe um, so daß sich ein Teil ihres Inhaltes auf die Decke ergoß. Die Schwelgermutter Selzer, eine 80 Jahre alte Frau Anna Hofmann, schüttete Nässe über das Petroleum und augenblicklich stand dies, aber auch die Frau in hellen Flammen. Mehrere erlitten so schwere Brandwunden, daß sie verstarb. In der Nässe war jedenfalls eine glühende Kohle gewesen.

Kursach, 30. September. Das königliche Justizministerium hat auf die Ermittlung des Mörders des kürzlich von Wühlleben erschossenen Postwirts Oswald Wappler in Schwarztanne eine Geldbelohnung von 300 M. ausgesetzt.

Falkenstein, 29. September. Mit Einbruch der Dunkelheit ist unsere freiwillige Feuerwehr endlich des entsetzlichen Elementes im Doeren Anger Herr geworden. Im ganzen sind 10 Wohnhäuser mit einer Anzahl Schuppen, Stall- und Nebengebäuden eingeschlossen worden. Eine größere Anzahl Familien sind obdachlos geworden. Bei Einbruch der Dunkelheit umficht eine große Menschenmenge den ausgebeuteten Brandplatz, aus welchem noch bläuliche Rauchwolken zum Nachthimmel emporsteigen. Gegen 7 Uhr früh glaubte man bereits den Feuers Herr geworden zu sein, als kurz nach 10 Uhr aus neuer im Hüllinger Wohnhause Feuer entstand, und nunmehr ein Wohnhaus nach dem andern ergriffen und eingeschlossen wurde. Da die Häuser meistens aus Holzwerk bestanden, so griff das Feuer schnell um sich, und bei der engen Straße im Oberen Anger konnte zwischen den brennenden Häusern und der entwickelten großen Hitze an ein Retten der Häuser nicht gedacht werden. Ein Feuerwehrmann wurde durch umfrierendes Mauerwerk am Kopfe verletzt. Die abgedrängten Häuser werden an den höheren Stellen nicht mehr erlöset; dieselben werden zum größten Teile an der in die Grünbacher Straße einmündende Kaiser Wilhelm-Straße, welche noch ausgebaut werden muß, zu stehen kommen. Bei dem Brande sind eine ganze Anzahl Beziehungen vorgetommen. Gegen 20 Familien mit über 100 Köpfen sind obdachlos.

Leipzig, 1. Oktober. Gestern abend kurz nach 8 Uhr wurde unweit der Bismarckbrücke in L. Schlegel ein etwa zwölf- bis dreizehnjähriger Knabe von einem Motorwagen der Leipziger elektrischen Straßenbahn überfahren. Der Körper des unglücklichen Kindes wurde glücklich verhämmert, trotzdem lebte der Knabe noch kurze Zeit. Er verstarb erst auf dem Transport nach dem Krankenhause in L. Plagwitz. Die Identität dieses neuen Opfers der Straßenbahn konnte noch nicht festgestellt werden.

Leipzig, 30. September. Die Unsitte, Petroleum ins Feuer zu schütten, die so häufig von Frauen ausgeübt wird, hat schon manches Opfer gefordert. Gestern kam auch das 12 Jahre alte Töchterchen des in Hirschdorf bei Reuscha wohnhaften Bergarbeiters Stanosel auf den unglücklichen Gedanken, mit Petroleum Feuer im Küchenofen anzufachen, und dem Gedanken ließ es auch sogleich die Tat folgen. Im Augenblicke der Petroleumbehalter, wobei die Flammen zurückschlugen und die Kleider des Kindes in Brand griffen. Auf sein Jammergeschrei eilten mehrere Hausbewohner herbei, welchen es auch gelang, die Flammen zu ersticken. Das Kind hat aber so ausgebreitete Brandwunden am ganzen Körper davongetragen, daß es sofort nach dem hiesigen Stadtkrankenhaus übergeführt werden mußte, woselbst es wenige Stunden nach seiner Einlieferung verstorben ist.

Leipzig, 30. September. Bei Herrn Geh. Hofrat Dr. v. Gottschall, der heute seinen 80. Geburtstag beging, erschienen im Laufe des Vormittags zahlreiche Abordnungen zur Begrüßung. Im Auftrage der Stadt war Herr Oberbürgermeister Justizrat Dr. Trübner mit dem Stadtvorordneten Herrn Dr. Schanz und Ehe gekommen. Herr Dr. Trübner überreichte Herrn v. Gottschall des ihm vom Könige verliehene Komturkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden und verkündete, daß die päpstlichen Kollegen dem Dichter eine Ehrenbotation von 1200 Mt. jährlich verleihe haben. Namens des Reichspräsidenten überreichte Herr Oberbürgermeister a. D. Gehelmer Dr. Georg, begleitet von den Herren Reichsgerichtsrat Stellmacher, Oberamtsrichter Oberjustizrat Schwerdtfeger, Geh. Hofrat Stagemann und Rechtsanwalt Plü, eine von den Verehrern Gottschalls gesammelte Ehrengabe im Betrage von über 13 000 Mt. Einem silbernen Pokal überbrachten die Herren Dr. Henzen und Deiner im Auftrage der Schillervereine, eine Adresse Herr Dr. Flebier für den Deutschen Schillerdenkmal. Ferner erschienen zur Begrüßung Herr Smaltpfand v. Bälou für den Schachverein „Augusta“, die Herren v. Eym und Haas für den Verein „Leipziger Geist“, Herr Gehelmer Dr. Küchling für Verlag und Redaktion des „Leipziger Tagblattes“, Herr Direktor Hartmann vom Leipziger Schauspielhaus mit einigen Mitglidern, die Direktion des Ballenberg-Theaters und Herr Hofbuchhändler Heller aus Ratis, der ein Begrüßungsschreiben des Reichsverbandes österreichischer Journalisten und Schriftsteller in Wien überreichte.

Bemerkliches.

Wie Chopins „Trauermarsch“ entstand. Vor einigen Tagen erzählte ein französisches Provinzialblatt, daß Chopins „Trauermarsch“ unter etwas unheimlichen Umständen komponiert worden sei. Der Maler Biem, der ein intimer Freund Chopins war, sollte über die Umstände interessante Einzelheiten wissen. Ein Mitarbeiter des „Matin“ wandte sich darauf an Biem und fragte ihn, ob die Geschichte wahr sei. „Wir fanden“, erzählt der „Matin“, „den greisen Künstler, der schon im Jahre 1840 Marinen malte und der noch heute Ansichten von Venedig malte, gesund und munter auf Montmartre; er ist noch gut „bei Fuß“, sieht und hört gut und hat ein vorzügliches Gedächtnis. Er erzählte uns lächelnd, wie das „Unheimliche“ bei der Komposition des wunderbaren Wertes seines

berühmten Freundes nur scheinbar eine Rolle spielte. „Es war“, sagte er, „vor 55 oder 56 Jahren. Wir hatten in meinem Hause gespeist und waren nun in meinem Atelier versammelt, Chevandier de Baldrome, Lubre, der Komponist de Polignac, der Maler Ricard, Chopin und ich, lauter lustige Brüder. Tapeten, die von oben herabfielen, teilten das Atelier in drei Teile. In einer der Abteilungen stand ein Skelett, das ich manchmal mit Stoffen bekleidete. Da war ferner ein sehr mittelmaßiges Klavier, das ich von einem Trödler gekauft und von dem ich ganze Holzflächen losgesägt hatte, um daraus vier Bilder, zwei kleine und zwei größere, zu machen. Das Klavier war also selbst nur noch ein Skelett“, das unter einem Stoffvorhang versteckt war. Als ich mich mit Ricard in dieser Abteilung meines Ateliers einen Augenblick allein befand, hatte ich einen Einfall, den unger Frölichkeit entschuldigte. Ich nahm das Skelett, bedeckte es, wie mit einem Grabtuch, mit dem Stoffvorhang, den Ricard vom Piano genommen hatte, und ließ es nun vor den Augen unserer Freunde, die sich in einer anderen Abteilung des Ateliers befanden, allerlei Bewegungen machen. Man lachte. Polignac nahm mir bald das Skelett aus der Hand, ging zum Piano, hüllte sich mit dem Skelett in den Stoffvorhang ein und schlug einige Akkorde an, was uns sehr amüsierte. Plötzlich sprang Chopin, wie von einer plötzlichen Inspiration gepackt, vom Stuhle: Er eilte zum Klavier, nahm immer mit dem Skelett — Polignacs Platz ein, und improvisierte den wunderbaren Trauermarsch. Wir waren alle tief ergriffen und sprachen nicht mehr. Es war ein herrlicher Abend. Alles, was man sonst von der Entstehung des Trauermarsches erzählt hat, ist nichts als Fabel.“ Das ist die romantische Geschichte, die der greise Maler Biem erzählte. Ob sie mehr ist als Fabel, wissen wir nicht!

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 1. Oktober 1903.

Berlin. Dem „Lokalanzeiger“ zufolge wurde in die Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche im Tiergarten eingebrochen. Es wurden wertvolle Abendmahlgerätschaften gestohlen, darunter zwei große Kannen, zwei Kelche, ein Ciborium, ein Teller mit kleinen silbernen Löffeln. Größere und schwerere silberne Gegenstände blieben unberührt. Der Diebstahl ist anscheinend von Personen ausgeführt, die mit den Lokalitäten genau bekannt waren.

Berlin. Der Omnibusverkehr ist gestern abend 8 Uhr auf allen Linien eingestellt worden, um Ausschreitungen vorzubeugen. Der Abend verlief infolgedessen ohne erhebliche Störung.

Berlin. Die anlässlich der Enthüllung des Richard Wagner Denkmals stattfindenden Festlichkeiten wurden gestern mit einem Empfangsabend im Reichstagsgebäude eingeleitet. Anwesend waren u. a. Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Staatsminister v. Richthofen, Minister Stadt, Herr v. Stengel, Kolonialdirektor Dr. Stübel, der hanseatische Gesandte Dr. Gillingmann, Intendant Graf Hochberg, hohe Militärs, bedeutende Finanziers und Künstler. Nach mit großem Beifall aufgenommenen Konzertvorträgen hervorragender Künstler des In- und Auslandes fand bis zum Schluß Promenadenkonzert des Philharmonischen Orchesters von Leipzig statt.

Ostende. Ein englischer Taucher, der für die Rechnung der hiesigen Hafenverwaltung arbeitete, ist gestern ertrunken, weil der Luftzuführungsapparat versagte.

Wien. Eine gestern abend abgehaltene starkbesuchte sozialdemokratische Parteiverammlung nahm folgenden Beschlusstrag an: Die Versammlung bedauert, daß der Parteitag anstatt der Förderung proletarischer Interessen nur dem niederdrückenden und unerfreulichen Geizhals unter den Führern preisgegeben war. Sie protestiert energisch gegen die völlig ungerechtfertigten Beleidigungen der Münchener Parteigenossen und bekräftigt jedem Genossen das Recht, über eine ganze Parteigenossenschaft sich das Richteramt anzumahnen. Sie bedauert derartige Vorkommnisse auf das tiefste und gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß der Dresdener Parteitag der letzte dieser Art war, auf dem statt gedehelter Arbeit zur Förderung unserer Sache, zur Freude aller Gegner kostbare Zeit mit der Partei schädlichen, der Leidenschaft einzelner Personen entspringenden Streitigkeiten verwendet wird. Die Versammlung fordert die Partei auf, über die unfruchtbaren Auseinandersetzungen nunmehr mutig und unbedroffen zur Emanzipation der Volksklassen überzugehen. Reichstagsabgeordneter v. Bollmar wohnte der Versammlung bei.

Ulm. Dem Beschluß des gestrigen Tages der Generalversammlung des evangelischen Bundes bildete nach einem Beschlusse, an dem nahezu 500 Personen teilnahmen, ein Gesangsgottesdienst im Münster. Viele Taufkinder von Personen waren bei demselben anwesend. Hierauf fand eine glückliche Beilegung des Münsterers statt.

Märzberg. Gestern abend fand ein Diner zu 18 Bedenken statt, an dem die beiden Kaiser und Erzherzog Franz Ferdinand teilnahmen. Das Diner, das einen intimen Charakter trug, verlief in angeregtester Stimmung.

Wien. Die gestern im Schönbrunner Schlosse gehaltenen Trinkprüche (s. Beilage) werden von der gesamten Presse als Kundgebungen von großer politischer Bedeutung besprochen. Sie seien eine Friedensbotschaft ersten Ranges, verkündet von zwei mächtigen Herrschern, die in ihrer Gemeinshaft stark genug sind, ihren Willen durchzuführen.

Paris. Gegenüber anderslautenden Mitteilungen erklärt das Militärfachblatt „France militaire“, daß in den Regimentern des Armeekorps der Ostgrenze die vierten

Bataillone vollständig aufrechterhalten bleiben. Es werden nur 68 Kompagnien der bisher noch nicht vollständig formierten 4. Bataillone vom 1. Oktober aufgehoben werden.

(Tokio. Die in Europa verbreiteten Berichte, wonach Japan umfassende kriegerische Vorbereitungen treffe und auch im Falle ein brechen des Krieges bestes, sind völlig unbegründet. Japan ist, wie stets, in Bereitschaft, aber es herrscht vollkommene Ruhe und die Lage verursacht keine neuerlichen Besorgnisse. (Times).

(Madrid. Der ehemalige Ministerpräsident Villaverde erklärte die Nachricht, daß ein Abkommen zwischen Frankreich, England, Italien und Spanien hinsichtlich eines französischen Projektes in Rio de Janeiro zu Stande gekommen sei, für unglücklich.

(London. Lord Hamilton hat gestattet, daß der Brief, in dem er seine Entlassung aus dem Amte des Staatssekretärs für Indien nachsucht, gleichzeitig mit einem Schreiben veröffentlicht werde, in dem er Aufklärungen zu seinem Entlassungsgesuch gibt. Lord Hamilton erklärt darin, er habe, als er am 15. September sein Entlassungsgesuch schrieb, nicht von Chamberlains Rücktritt und folglich auch nicht von dem damit verbundenen Ausschleiben des Vorzugstarijprojektes aus dem Programm der Regierung gewußt. Erst aus den Morgenblättern vom 18. September, welche die Nachricht von seinem und den übrigen Rücktrittsgesuchen enthielten, habe er Kenntnis von der großen Veränderung erhalten. In dem an Lord Balfour gerichteten Entlassungsgesuch sagt Lord Hamilton, er könne nicht einsehen, wie die Schutzzölle und Wiedervergeltungszölle dem Handel Großbritanniens zum Vorteil gereichen könnten, es sei denn auf Kosten der einheimischen Konsumenten. Er könne sich nicht daran beteiligen, die Grundsätze der Fiskalpolitik, auf denen das Gebäude der britischen Wohlfahrt beruhe, umzuwerfen.

Wetterprognose.
(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)
Uebersicht der Wetterlage in Europa heute (19. Sept.).

Auch heute zeigt die Wetterlage wenig Veränderung. Einem Minimum unter 747 mm nordwestlich von Island liegt auf dem Kontinent hoher Druck mit einem Maximum von 768 mm im Sibirien des Ostens gegenüber; ebenso besteht das ruhige, in Zentraluropa noch vielfach heitere, teilweise neblige, aber warmes Wetter fort.

Prognose für den 2. Oktober. Wetter: Heiter und trocken. Temperatur: Uebernormal. Windrichtung: Süd. Barometer: Mittel.

Eisenbahn-Fahrplan
vom 1. Oktober 1903.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:
Dresden 5,12† 6,55 9,30* 9,35† 10,26* 1,14† 3,43 5,2† 6,2† 7,46* 9,23† 11,53* (f. auch Riesa-Röberau-Dresden)
Leipzig 1,46 4,46* 4,55† 7,14† 8,54* 9,40† 11,31* 1,0† 3,58 4,59* 7,18† 8,23* 10,53
Chemnitz 5,0† 9,0† 10,42* 11,50† 3,55† 6,30† 8,58* 10,2†
Erfurt 1,36† 5,15† und 9,57† bis Erfurt.
Röberau 4,0 7,15† 8,7* 10,42† 3,10† 3,38 7,23 8,1* 10,15 12,12
Ankunft in Riesa von:
Dresden 1,36 4,45* 7,8† 8,53* 9,36† 10,54† 11,30* 12,55† 3,48 4,58* 7,13† 8,21* 9,23† 10,52
Leipzig 6,51 9,17† 9,29* 10,25* 11,20 1,9† 3,35 4,55† 7,45* 9,11† 11,52* 2,3†

Chemnitz 6,35† 8,5* 10,35† 3,7† 5,28† 7,58† 8,0* 11,49†
Erfurt 1,36† 5,15† 8,21* 3,48† 8,12* 11,10† 10,41* 11,43† 3,4 6,5† 8,3† 11,19

Röberau 1,42 4,30 6,45† 9,21 11,22† 3,38† 8,57* 9,30 10,49

Abfahrt von Röberau in der Richtung nach:
Dresden (6,38† über Riesa) 11,3† 3,27† 8,49* 10,43† 1,27*

Berlin 4,20† 7,23† 8,21* 3,48† 8,12* 11,10†
Riesa 1,30 4,23 6,38† 9,10 11,10† 3,31† 8,52* 9,30 10,43

Ankunft in Röberau von:
Dresden 4,16† 7,23† 8,17* 3,37† 8,8* 11,5†
Berlin (6,37† von Falkenberg) 10,58† 3,21† 8,30† 8,45* 10,36† 1,23*

Riesa 4,12 7,22† 8,12* 10,48† 3,16† 3,44 7,35 8,6* 10,25 12,28

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit † bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und sächsischen Festtagen im Wegfall.

Motorwagen-Verkehr Riesa—Strehla.
(Sommerfahrplan.)

Ab Strehla: 6,15 8,30 10,30 12,15 2,30 4,30 5,35 7,15.
Ab Riesa: Hotel Deutsches Haus: 7,30 9,45 11,15 1,30 4,05 5,50 8,30 9,30.

Dresdner Börsebericht des Riesaer Tageblattes vom 1. Oktober 1903.

Deutsche Fonds.		Eisenbahn-Verkehrs-Obligationen		Zinsen		Kurs		Kurs		Kurs		Kurs		Kurs	
101,50	101,50	99,70	99,70	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
89,90	89,90	88,5	88,5	101,25	101,25	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
101,40	101,40	100,10	100,10	100,25	100,25	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
58,95	58,95	100,25	100,25	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
69	69	88,25	88,25	100,70	100,70	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
100	100	100,70	100,70	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
102	102	100,70	100,70	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
103,25	103,25	100,25	100,25	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
103,25	103,25	100,25	100,25	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
100	100	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
102	102	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
103,81	103,81	100,25	100,25	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
173,58	173,58	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
99,70	99,70	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
88,5	88,5	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
98,50	98,50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
100,10	100,10	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
100,25	100,25	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
88,25	88,25	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
100,70	100,70	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
100,70	100,70	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
100,25	100,25	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
103	103	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
175,80	175,80	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
149,75	149,75	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
99,70	99,70	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
128,70	128,70	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
141,70	141,70	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
253,70	253,70	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Verlobungs-Karten u. Briefe
mit und ohne Monogramm.
Grosse Auswahl. Zivile Preise.
Schnellste Lieferung.
Buchdruckerei des Riesaer Tageblattes.

Eine 1. Etage,
bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche und Badzimmer, ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. **Wohlfahrtstr. 6, Partee.**

Wohnung,
Stadt, Zimmer und Küche, 1. Januar zu beziehen. **Schloßstraße 21.**

2000 Mark
sind gegen gute Sicherheit per 1. Jan. auszuleihen. Offerten bitte unter **2000** i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

M. 10000
l. Hypothek auf Grundbesitz zu leihen gesucht. Offert. sub L. **A. 22** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen
kann das Schneidern erlernen bei **H. Räder, Schulstraße 15.**

Agent ges. f. Berl. u. Zigarren. Vergüt. ex. M. 250 mon. u. mehr. **G. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Bekanntmachung.
Von 1. Oktober 1903 an, sollen auf **Münchener Platz**, verschiedene **Feib- und Wiesenparzellen**, auf mehrere Jahre verpachtet werden. Bedingungen werden bekannt gemacht **Glaubig**, den 30. Sept. 1903 **Rühlo.**

Sehr mehrfache Kartoffeln
in Zentnern und im einzelnen verkauft. **W. Rezn, Niederlagstr. 14.**

Wig jugendfrisch
bleibt der Teint beim Gebrauch der allein echten **Wig-Nahrungsmittel** und **Wig-Parfüme**. Ein wahrhaft herrliches wirksames Schönheitsmittel à **50 Pf** zu haben bei **Otto Heil, Hauptstr., Ecke Albertstr., Paul Polz Nachf., Gustav Ranter, Schützen- und Poppherrnstraßen-Gde.**

Reibeschränke, Rückenstühle, Stegische, Speiseische, Servierische, Etageren, Vertikal, Pfeilerpiegel, Garderobeisen, Gardinenseiten, Bettstellen, Kleiderhänder empfiehlt **Gustav Kleine, Gedda**

Achtung!
Wegen Räumung des Platzes verkaufe noch diese Woche meine verschiedenen Sorten von **Winter-Äpfeln und Birnen**, sowie **schöne Fülläpfel** zu billigen Preisen. **Obsthandlung, G. Sider.**

Maschinenöl
für landwirtschaftl. u. andere Maschinen. **Wagenfett** prima Qualität, empfohlen **F. W. Thomas & Sohn, Telefon 212.**

Wabenhonig und Krauthäupter
verkauft **Heyda Nr. 17.**

Frischgeschlachtete fette Gänse prima fette Enten Koch- und Brathühner junge Gänzlich und Tauben empfiehlt **W. S. S. S.**

Clemens Bürger,
Wild- und Geflügelhandlung, Kaiser Wilhelm-Platz und Partstraße.

Kleinstermehl empfiehlt die **Reifhandlung Th. Docter.**

starke Hasen
im Fell, gefüllt und gepökt, täglich frische **wilde Kaninchen Wildenten** empfiehlt **W. S. S. S.**

Clemens Bürger
Wild- und Geflügelhandlung, Kaiser Wilhelm-Platz u. Partstraße.

Schellfisch,
Blond 25 Pf., empfiehlt Freitag tags **W. S. S. S.**

Bräuerei Röberau.
Freitag abend wird **Jungbier** gefüllt.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz
Morgen Freitag **Schlachtfest.**

Schöne Wohnungen
sind noch in meinem neugebauten Hause mit Trocken- und Fleischplatz zu vermieten. **Richard Wachow, Oststr.**

Wohnung,
2 Stuben, Zimmer, Küche und Badzimmer zu vermieten, 1. Januar zu beziehen. **Rieserberg Nr. 3.**

Kleine Wohnung
ist an einzelnen Zente zu vermieten und **Reinhardt zu beziehen Gedda Nr. 18.**

Eine Wohnung, für ruhige Leute, 1 St., 2 Z., 2 B. u. Badzimmer für 1. Jan. 04 zu vermieten. **Rühlo, Schulstr. 5, 1. Et.**

Eine schöne halbe Etage zu vermieten, den 1. Januar 1904 zu beziehen. **Gustav Kleine, Gedda.**

Sehr möblierte Zimmer sind zu vermieten **Hotel Stadt Dresden, Partstraße 7.**

Feib. Wohnung, 2 Stuben, Zimmer, Küche u. Badzimmer, Preis 120 M., 1. Jan. 1904 zu vermieten **Reinhardt Nr. 18.**

Möbelfabrik
und Dekorationsgeschäft
 anerkannt solide Arbeit. Reiche Auswahl in Gesamt-Ausstattungen einfacher und vornehmer Wohnräume u. Einzel-Möbel.

Johannes Enderlein

Riesa
 Niederlagstrasse 2.
 Billigste Preisstellung.

Achtung!

Jeden Mittwoch und Sonntag
 abends von früh 9 Uhr ab Mehlau-
 Straße und von 11 Uhr ab Silber-
 platz bringe

fette Gänse,
 Hasen und versch. Geflügel,
 zu billigsten Tagespreisen zum Verkauf.
Otto Thamm, Reinitz.

Butter Butter.

H. G. Centrifugen-Zafelbutter
 versch. 9 Pf. netto zu M. 10.80
 netto geg. Kochn. u. Wasser, Kaffee-
 produkte, Wein u. d.

R. S. Militär-Verein Gröba u. Umg.

Sonntag, den 4. Oktober l. J., findet die **Verammlung** nachm.
 1/4 Uhr im Vereinslokal statt. **Der Vorstand.**

Hôtel Stadt Dresden.

Sonntag, den 4. Oktober, halten wir unsere
Hausfirmes
 ab, wozu wir alle Freunde und Bekannte freundlichst einladen.
 Hochachtungsvoll **Franz Ruhnert und Frau.**

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 4. Oktober a. c., findet ein **großes Wokfest** statt.
 Küche ganz besonders auf einen süßen Roß aufmerksam.
 Von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, nach dem

feiner Ball,

gespielt von der Kapelle des Feld-Art.-Reg. Nr. 68 aus Riesa.
 Empfehle hierbei guten Pflanzen- und Quarkuchen mit ff. Kaffee.
 Es ladet hierzu freundlichst ein **M. Große.**

Restaurant zum grünen Wald Kleintrebnitz.

Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Oktober, lade zur
Einweihung meines **Restaurants**
 freundlichst ein. Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Franz Ruhnert.

Franz Kreutz, Wettinerstr. 39

empfehle alle Arten von **Zahnersatz** in hochleganter Ausführung.
Schmerzloses Zahnziehen in lokaler Betäubung.
Mundwunden, Zahnschmerz beseitigen etc.
 Billige Preise. **Schonendste Behandlung.**
 Teilzahlung ohne Preisausschlag gestattet.

Elegante und praktische Damenkleiderstoffe

in Herbst- und Winter-Neuheiten empfiehlt billigst
Ernst Mittag.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkaufe Freitag und Sonnabend
junges fettes Schweinefleisch
 Pfd. 60 und 65 Pfg., Kalbfleisch Pfd. 65 Pfg. Speck und Schmeer
 Pfd. 70 Pfg., ff. handgeschlachtene Blut- und Sebertwürst Pfd. 80 Pfg.,
 ff. geräucherter Bratwürst. **Eduard Uhlig, Bismarckstr. 35.**

Schaf-Auktion.

Im Gasthof zu Streunen sollen ca. 100 Stück **fette Weide-**
Schafe am **Dienstag, den 6. Oktober**, von nachmittags 1 Uhr an meist-
 bietend versteigert werden. Bedingungen werden vor der Auktion bekannt
 gegeben. Standzeit 3-4 Wochen. **Die Gutverwaltung.**

Der Wohnungs-Nachweis

des **Grundbesitzervereins** befindet sich bei Herrn **R. Abendroth**, Hauptstr.
 Die Mitglieder des **Grundbesitzervereins** haben bei Anmeldung von Wohnungen
 50 Pfg. zu hinterlegen, wovon bei Abmeldung 40 Pfg. zurückgezahlt werden.

R. Holey

Lampen-Spezial-Geschäft
und Küchenmagazin
Riesa, Hauptstrasse.

Halle zur bevorstehenden Saison mein großes Lager
 in sämtlichen

Beleuchtungs- körpern

aller Art in Kronen, Jung, Tisch, Wand- und Hand-
 lampen, sowie Lampen zu Gas-, Petroleum- und Spiritus-
 eruchtung, ferner alle Sorten Zylinder und Glühkörper in
 verschiedener Größe (in Dupond-Verfahren), Glöden
 in verschiedenen Mustern, Schirme in weiß und bunt, Brenner
 und Dochte, nur prima, bestens empfohlen.

Pferde-Rennen

zu Dresden Sonntag, den 4. Oktober, nachm. 2 1/2 Uhr
6 Rennen - M. 15.500.- Preise.

Fahrtplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle)
 Einfahrt: 2 Uhr bis 2 1/2 Uhr nachm. Rückfahrt: 5 1/2 Uhr bis 6 1/2 Uhr nachm.
 Die Züge 1 1/2 Uhr Mittags aus Pirna und 6 Uhr abends aus Dresden halten zum Absteigen und
 Aufnehmen von Reisenden in Reich (Rennplatz).

Vereins-Totalisator.

Alles Nähere siehe Ausschlagszettel! **Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.**

Auf die Erklärung,

welche die Vertreter der Landtagswahlmandatour Greulich-Gröba im
 „Rieser Tageblatt“ (Nr. 226) erlassen haben, wird wohl der konservative
 Verein für den Amtsgerichtsbezirk Großenhain, gegen den sich die Erklärung
 „mit fast 14 tägiger Verspätung“ richtet, kaum etwas erwidern. Was soll
 er auf eine Bekanntmachung von „Partistreunden“, die aus Sonderinteressen
 aus schwarz weiß und aus weiß schwarz machen, entgegen? Die Rieser
 Erklärung bekräftigt nur, was von Großenhain aus festgestellt worden war.
 Ganze 35 Herren suchen der ordnungsparteilichen Wählerkraft des Kreises
 einen Kandidaten ohne Weiteres von obenherunter zu geben, den weiter
 nichts empfiehlt, als daß er viel Geld hat, daß er im eigenen Interesse
 mit der Regierung kooperiert hat, ohne zu gewinnen, da er sich „ver-
 gleichen“ mußte, und daß er einer ganz bestimmten Interessentengruppe oder
 Klasse angehöre, auf die auf Wunsch noch zugeworfen sein wird. Daß der
 Rieser Kandidat bis jetzt noch nicht das geringste für die Allgemeinheit
 geleistet, sondern immer nur für sich und wieder für sich gearbeitet hat,
 während Herr Vommahsch-Piskowich schon unendlich viel für die Landwirt-
 schaft des Bezirks nach mancherlei Richtung hin getan, spielt bei „dankbaren“,
 „beifühenden“ Männern ja keine Rolle. So muß man wenigstens aus dem
 Verhalten der Landwirteverbände des Rieser Bezirks schließen, die nicht zu
 ihrem Vorsitzenden im Wahlkampf hielten. Die Angehörigen der Reform-
 partei setzen Mann für Mann zu Herrn Vommahsch. Sie verlangen auch
 durch den Mund ihres Vorsitzenden im Kreise des Großenhainer konser-
 vativen Vereins die Pilsenerher Versammlung am 13. September, die
 nicht zu neun Begehren aus Herrn der Pilsenerher Umgegend bestand,
 sondern in der im Gegenteil gerade der Bezirk Riesa verhältnismäßig am
 zahlreichsten vertreten war. Daß diese Versammlung freier Männer
 den Kandidaten des Mittelstandes, den treuerdientlichen Landwirteverbände-
 hauptdelegierten Vommahsch-Piskowich trotz aller Gegenmachinationen, als
 Zehnfacheren usw. seitens der „Hochwürden“, auf den Schild hob und
 damit die Vorbesprechungen in der Wahlangelegenheit korrigierte, das war
 ihr gutes Recht! Es war auch Pflicht gegenüber dem Wahlkreis, denn
 Herr Vommahsch ist der Kandidat des Mittelstandes, Herr Greulich-
 Gröba derjenige einer Interessentengruppe! Und gerade die Interessen-
 politik muß aus dem schärfsten Kontage hinaus! Sie hat dem Volke
 schon zu viel Geld gelöst!

Der Reformverein für Großenhain u. Umgeg.

Erklärungen betr.

Auf die überaus gefälligen Anpassungen des Reformvereins für
 Großenhain u. U. in gleicher Weise zu antworten, müssen sich die unter-
 zeichneten Vereine versagen. — Wir unterlassen es auch, den Großenhainer
 Kandidaten Herrn Gutbesitzer Vommahsch in Piskowich in beleidigenden
 Reden herabzusetzen und geben das Vorgehen des Großenhainer Re-
 formvereins der Beurteilung des Publikums anheim. — Die in Nr. 226
 dieses Blattes abgegebene Erklärung entspricht allenfalls den Tat-
 sachen, welche mit wahren Schimpfereien nicht aus der Welt geschafft
 werden. Wir sind der festen Überzeugung, daß unser Kandidat:

Herr Gutsbesitzer Robert Greulich in Gröba

die Gesamtinteressen des ganzen Wahlkreises am besten und nach-
 drücklichsten vertreten wird und empfehlen wir denselben hiermit
 wiederholt allen Wählern.

Der Bund der Landwirte
 Der Reformverein
 Der Konservative Verein
 im Amtsgerichtsbezirk
 Riesa.

Gasthof Pausitz

Morgen Freitag **Schlachtfest.**
 Nachmittags **Gierplinsen.**

Restaurant Parkschloßchen.

Morgen Freitag **Schlachtfest,**
 wozu eigenhändig einladet **G. Vogel.**

Restaurant Germania.

Morgen Freitag **Schlachtfest.**
 Freundlichst ladet ein **Otto Rische.**

Morgen Freitag

Schlachtfest.
Herrn Richter, Bobersien.

Florett-Klub.

Sonabend, den 3. Okt., abends
 9 Uhr **Monatsversammlung** im
 Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen
 bittet **der Vorstand.**

Dramatischer Verein.

Sonabend **Versammlung.**

Stadttheater Riesa.

(Höfners Hotel)
 Donnerstag, den 1. und Freitag,
 den 2. Oktober **Spiel** des **Victoria-Theaters** Würzen. Direktion:
William Dreßler.

Donnerstag:

Eine tolle Nacht in
Berlin.
 Schwank in 4 Akten v. Rud. Kneißel.

Freitag:

Der kleine Lord.
 Lebensbild von Mrs. Goshon Barnett.
 Titeldarstellerin: Die 10 jähr. Alice Dreßler.
 Großartiger sensationeller Erfolg.

Willevertauf bei Herrn R. Abendroth.

Anfang 8 Uhr.

Todes-Anzeige.

Hierdurch zur traurigen Nachricht,
 daß heute abend 1/11 Uhr mein
 langjährig geliebter Mann, unser guter
 Sohn, Bruder und Schwager, der
 Berufstätige **Max Bittig**, im
 Alter von 29 Jahren sanft und
 ruhig entschlafen ist.

Dies zeigt schmerzhaft an
 Deißig, den 30. Sept. 1903
 die tieftrauernde Witwe
nebst Eltern und Geschwister.
 Die Beerdigung findet Sonntag
 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Blätter.

Kaiser Nikolaus in Wien.

Kaiser Nikolaus von Rußland ist gestern um 10 1/2 Uhr vormittags mit großem Gefolge, darunter der Kaiserin des Reiches Graf Salm-Reifferscheidt-Ronsdorf, auf dem prachtvoll geschmückten...

Wir verfolgen, schließt jede Parteilichkeit aus und muß mit Festigkeit und Ausdauer durch die zu einer wirklichen und dauerhaften Vereinigung geeigneten Mittel erreicht werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Ein Besuch des Kaisers in Stettin steht für Anfang Oktober bevor. Der Monarch gedenkt nach den bisherigen Dispositionen am 31. Oktober dort einzutreffen, um dem an diesem Tage auf der Werft des „Gulst“ stattfindenden Stapellauf des neuen Ulanen-Panzerkreuzers beizuwohnen.

Die Beschlüsse der Reichstags-Verammlung des 3. Berliner Reichstagswahlkreises kam es, den Abendblättern zufolge, zu kühnlich erregten Szenen. Helme schwebten unter juchendem Lärm die bekannten Vorgänge in Dresden und Halle sein Reichstagsmandat, das ihm angetragt worden sei, zur Verfügung zu stellen.

Über die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten berichtet die „New Yorker Handelszeitung“: Die Vertriebswoche hat die zu dieser Jahreszeit üblichen Meldungen über schweren Ernteschaden angefüllt und die dieswöchentlichen abnormen Witterungsverhältnisse waren allerdings dazu angetan, solche Meldungen glaubhaft erscheinen zu lassen.

Die Dummköpfe! Als könne nicht das ebenso gut den Preußen die Wege zeigen,“ antwortete der Baron bitter. „Aber diese gedankenlose Sippchaft schiebt mir aus Gott weiß welchem Grunde die Schuld an der Niederlage des Jahres 1807 zu!“

Ohne Furcht und Tadel.

Erzählung von Bucke Jodeler. Fortsetzung. Die Baronin war aufgestanden, leise strich sie über das Haupt des Tiefbetrübten. Der aber sank aufstöhnend in die Knie und verbarg sein zuckendes Antlitz in den Falten ihres Gewandes.

„Das glücklicherweise nicht; die Franzosen sind die alten dummen Teufel, die sie immer waren. Sie gehen in Eilmärschen über die russische Grenze, es war gut, daß ich die letzte Waffensendung noch vor Trossschluß aus Wilna abholen konnte, denn jetzt ist die Stadt vom Kaiser Alexander und seinen Truppen geräumt, und Napoleon zieht morgen ein; französische Fouriere waren bereits in der Stadt und machten Platz für den Kaiser.“

„Sie sollen aufgenommen werden, wie immer,“ befahl der Baron kurz. „Aber die Waffen hast Du doch diesmal noch bekommen?“ „Ja, gnädiger Herr. Dreihundert gute Gewehre, ebenso viele Säbel und große Vorräte an Schießbedarf.“

kurz werden nicht mehr Dankerzette, als sonst zu dieser Jahreszeit. Die Hochblätter der öffentlichen Korrespondenzen aus allen Teilen des Landes mit dem Ausdruck eines allgemeinen Optimismus. Die Eisen- und Stahlgesellschaften verfolgen eine Geschäftspolitik, welche Vertrauen auf die Zukunft betundet. Die Barren des Westens und des Südens befinden sich nie zuvor in so günstiger finanzieller Lage, wie gegenwärtig. Die Verkehrsverhältnisse sind auf das höchste in Anspruch genommen und mit vorrückender Jahreszeit dürften Klagen über Frachtlagestellen nicht ausbleiben. Von den großen Handels-Branchen liegen sehr ermutigende Berichte vor und es ist eine Ausnahme, wenn nicht bessere Resultate als letztes Jahr gemeldet werden. Den Angaben, es lägen Preisreduktionen für Stahlröhren und Stahlbleche bevor, steht die Begründung, und im höchsten Grade gegenwärtig größere Verkäufe, als seit den Frühjahrsmonaten statt. Der Konsum ist ein großer; allerdings die Produktion ansehnlich noch größer. Für das Aufschwollen der Waren-Einfuhr liegt ein Hinweis in der Tatsache vor, daß in letzter Woche das hiesige Zollamt eine größere geschäftliche Aufgabe zu bewältigen hatte, als je bisher in einer Woche seit seiner im Jahre 1789 erfolgten Einrichtung. Es waren 4271 Eintragungen und 5258 Fakturen zu erledigen und es wurden an Zollgebühren 3 200 000 Dollar vereinnahmt.

Marokko.

Die über Bez kommenden Nachrichten über den Hauptkriegsschauplatz widersprechen sich wieder etwasmal im wesentlichen. Nach den einen hat Omar Duffi Verstärkungen und Munitionszufuhren erhalten und das Heer des Sultans geht langsam vorwärts, nach den anderen ist Tagga nahe daran, wieder in die Hände der Rebellen zu fallen und die Truppen des Sultans haben mehrere Niederlagen erlitten. Sicher ist aber, daß die beiden feindlichen Lager nur durch eine kurze Entfernung, 8 Kilometer, getrennt sind, und daß zwischen den verfeindeten Ghattas und Beni-Garatu und den für den Sultan kämpfenden Stämmen der Planas und Jemmur ein heftiger Kampf mit großen Verlusten auf beiden Seiten stattgefunden hat. Ein Korrespondent des „Figaro“ behauptet, zwei Tage im Lager des Rogui zugebracht zu haben, derselbe befindet sich im besten Wohlsein und von Wohlgelegen umgeben in Hadschrahah, 15 Kilometer von Tagga entfernt. Auch erzählt er eine sehr hübsche Geschichte von ihm: Er ließ die von den Rebellen abgeschlachten Wasserleitungen nach Tagga wieder fassen und sagte dabei: „Ich will meine Felde mit Kugeln düren, aber nicht Frauen und Kinder vor Durst umkommen lassen.“ Vielleicht ist der Ausdruck wahr, denn die Stimmung für sich zu machen, versteht der Präsident ausgezeichnet. Neue Kämpfe im Nigebiet haben nicht stattgefunden, doch beschäftigt es sich, daß drei von den Franzosen flammende Mitralleusen und eine Kanone den Rebellen in die Hände gefallen sind; zwei Artilleristen aus Alger, die sie zu bedienen hatten, wurden im Kampfe getötet, die Rebellen werden also kaum mit ihrer Deute umzugehen müssen, indessen hört man, daß ein französischer Diverteur, Sergeant bei den Spahis, sich unter ihnen befindet und ihre Bewegungen leitet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Rebellion im Nig wieder an Ausdehnung gewonnen hat, und zwar aus dem neulich angezeigten Grunde. Die Delegierten des Sultans haben das mitgebrachte Gold ausgegeben, die in Mekka befindlichen haben sich zu ihrem Führer Elbi Rakena nach Udschba begeben, wo derselbe krank darniederliegt. Die Kabylen, welche Geld erhielten, statt für das erhaltene dankbar zu sein, rühen sich dafür, daß sie keines mehr bekommen, dadurch, daß sie sich für den Präsidenten erklären, was sie sonst kaum getan hätten. Unter solchen Umständen ist es klar, daß das Ende der herrschenden Mächtigkeiten nicht abzusehen ist; die Zustände im Osth, bei Dara, bei den Kabiseras, sind dramatisch und unheimlich geblieben. (Ch. Zbl.)

England.

Die heute erscheinende erste Nummer einer neuen „Independent Review“ beilehnten Monatschrift wird einen Artikel aus der Feder Theodor Mommsens enthalten, in dem unter der Überschrift „Ein Deutscher an die Engländer“ folgendes ausgeführt wird: Wir stehen vor einer großen Gefahr. Wenn es so weitergeht mit dem organisierten Mißbrauch, dem

Auswärtigen geringfügiger Meinungsverschiedenheiten und Hoffnungen zu Staatshandeln, mit den unverantwortlichen Versicherungen der englischen wie der deutschen Presse. Auf die Gefahr hin, alle im Felde begreifene Wunden wieder aufzureißen, scheue ich mich nicht, es auszusprechen, daß der nunmehr beendete Duzenkrieg diese Wendung herbeigeführt hat. Die Aufnahme, welche dieser Krieg in Wort und Tat bei der deutschen Nation gefunden hat, galt und gilt wohl noch bei der großen Masse der Engländer als Ausbruch unserer Engländerhass. Bleibet doch jekt, wo das Geschick der Geschickte angeht, eine ruhigere Auffassung auch jenseits des Kanals sich einstellen. Wenn England die inneren Schäden, welche insbesondere der letzte Krieg aufgedeckt hat, auszuheilen vermag durch Zusammenschluß seiner Reichseinheit, so ist das unseren vitalen Interessen so wenig Abbruch, wie dem englischen die Umwandlung des deutschen Zollvereins in den deutschen Kaiserstaat. Man darf wohl an der Hoffnung festhalten, daß in den schweren Kriegen, denen vermutlich unsere Zivilisation entgegengeht, England und Deutschland ebenso zusammenhalten werden, wie sie einstmal bei der „schönen Vereinigung“ die französische Uebermacht verdrängte in ihre Schranken zurückgedrängt haben. Ich blide zurück auf ein langes Leben. Von dem, was ich für meine Nation und über ihre Grenzen hinaus hoffe, hat sich nur wenig erfüllt; aber die heilige Allianz der Völker ist das Ziel meiner Jugend gewesen und ist einsehend der Stern des alten Mannes. Und auch dabei bleibt es, daß den Deutschen und den Engländern bestimmt ist, ihre Wege zu gehen und in Hand.

Ueber die Entwicklung der Dinge in den beiden neuen südamerikanischen Kolonien und die Bestrebungen, die Duzenhandeln wieder anfänglich zu machen, sind in der letzten Zeit allerschön Berichte veröffentlicht worden, die nicht gerade zu bewahren schienen, daß man mit dem guten Wert in den unglücklichen Ländern schnell vorwärts schreitet oder gar die Erfolge erlangt, die man sich dort offenbar versprochen. Selbst wenn man die Uebersetzungen abrechnete, die zum Beispiel die Reise der Mrs. Emily Hobhouse zwecklos enthielten, dann muß man doch immer noch zu der Uebersetzung kommen, daß es im großen und ganzen in den verwickelten Problemen noch immer nicht traurig aussieht. Gestern begannen die „Times“ eine Reihe von Aufsätzen zu veröffentlichen, die von einem Diplomat geschrieben sind, der selbst mit der sogenannten Reparatonsarbeit beschäftigt ist. Die Auffassung ist daher natürlich etwas optimistisch, immerhin sind aber etliche der gemachten Beobachtungen nicht uninteressant. Uebrigens wird zugegeben, daß, besonders im Anfang, große Fehler gemacht wurden, die die Verteilung der Unterhaltungen sehr aufhielt. Ferner wird darauf hingewiesen, daß eine derartige Arbeit schon aus dem Grunde mit ganz besonderen Schwierigkeiten verbunden war, weil niemals etwas derartiges versucht worden sei und man daher keine Beispiele hatte, nach denen man sich richten konnte. Das, was nach dem französisch-deutschen Kriege in Frankreich geschehen sei, sei doch grundverschieden von dieser Aufgabe gewesen, und dann habe man hier mit riesigen Länderstrecken zu tun gehabt, die größtenteils abfällisch verwüstet worden seien, weil man keine andere Möglichkeit gesehen habe, den Krieg zu beenden.

Aus aller Welt.

Ausbach: Der Milchhändler Michael Bocher verlor gestern nachmittag in einem Anfall von Geistesgestörtheit seine Ehefrau durch Beißhiebe und Messerstiche so schwer, daß sie noch in der folgenden Nacht starb. Der Täter wurde in das Irrenhaus eingeliefert. — Cottbus: Die 47 jährige, seit einiger Zeit geistesgestörte Frau Amalie Schilke aus Ströbitz entfernte sich am Freitag aus ihrer Wohnung und nahm das zweijährige, ihr zur Pflege übergebene Kind ihrer Tochter mit sich. Am Sonnabend fanden sie ihre ängstlich suchenden Angehörigen mit dem Kinde bei dem Orte Kottwitz in einem Gaussegraben sitzend vor. Das gänzlich entkräftete Kind lag im Sterben, denn die Frau hatte es wiederholt in das Wasser eines nahe liegenden Teiches untergetaucht. Der hingu-

gezogene Arzt konnte das arme Wesen nicht mehr am Leben erhalten. — West: Im hiesigen Armenhaus sind aus bisher unaufgeklärter Ursache nach dem vorgestrigen Mittagessen 150 Personen schwer erkrankt; bisher ist eine Person gestorben. — Poppenhausen (Hdn): Hier sind gestern dreißig Gebäude abgebrannt. — Douget (Algerien): Infolge eines heftigen Unwetters ist der Sumamma-Fluß aus den Ufern getreten und hat mehrere Ortschaften überschwemmt. 10 Eingeborene erkrankten. Ein Teil des Eisenbahnammes wurde zerstört. — Weiba: Das Dienstmädchen Bajer in Adtrig hatte sich jüngst mit der Sense geschnitten und am Finger verletzt. Die Wunde heilte aber bald zu; es stellte sich indes hinterher Blutvergiftung ein, an der das Mädchen unter gräßlichen Schmerzen verstarb. — Vange wiesen: Der Privatier Feud traf beim Verkleinern eines sog. „Stodes“ im Walde seinen zwölfjährigen Sohn berast mit der Axt auf den Kopf, daß das Kind lebensgefährlich verletzt wurde. — Neuhaus a. R.: Hier wurde einem jungen Burschen aus Igelshieb, der ein Mädchen nach Hause begleiten wollte, aus Eiferhust von einem noch Unbekannten ein Auge ausgestochen. — Schmalkalden: Der Bäckermeister Gebhe wurde am Montag früh in seinem Jagdrevier erschossen aufgefunden. Die Leiche lag mit dem Gesicht nach unten an einem Wege in der Nähe einer Wiese. Neben dem Erschossenen befand sich sein Gewehr. Wie jetzt feststeht, liegt ein Verbrechen vor. Der ärztliche Befund hat ergeben, daß der tödliche Schuß in einer Entfernung von zirka 20 Metern von einer zweiten Person abgegeben worden ist. Jedenfalls hat Gebhe ein Renkontre mit Wildbienen gehabt, in dessen Verlauf ihm der Schuß, der die Lunge und das Herz verletzte, beigebracht wurde. Deuthe n: Im zweiten Lurahütter Wahltravallprozeß wurde der Hauptangeklagte Guiny zu sechs Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, der zweite Hauptangeklagte Graikarel zu fünf Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, die übrigen Angeklagten zu 2-4 Jahren Gefängnis und entsprechenden Nebenstrafen verurteilt.

Simmelserscheinungen im Oktober.

Am 24. September hat das Tagesgestirn den Aequator überschritten und wendet sich nun mehr und mehr von uns ab, der südlichen Halbkugel Licht und Wärme spendend. Die Höhe, bis zu der die Sonne an unserm Himmel emporsteigt, wird von Tag zu Tag geringer: am 1. Oktober steht sie erst 3 Grad südlich vom Aequator; sie erhebt sich daher am Mittage noch zu 34 Grad. Am 31. Oktober ist sie schon um 11 Grad weiter nach Süden vorgedrungen, sie steigt nur noch um 23 Grad über unsern Horizont empor. Auch der Bogen, den unser Zenitstern über unserm Horizonte beschreibt, wird von Tag zu Tag kleiner, er geht täglich später auf und früher unter. Am 1. Oktober erfolgt der Sonnen-Aufgang kurz nach 6 Uhr, der Sonnen-Untergang gegen 5 1/2 Uhr. Der Tag dauert mithin noch 11 1/2 Stunden. Am 31. Oktober steigt die Sonne erst nach 7 Uhr über unsern Horizont empor und sinkt schon gegen 4 1/2 Uhr wieder hinab — der Tag dauert dann nur noch 9 1/2 Stunden.

Unser Trabant ist bei Beginn des Monats zunehmend und zeigt uns am 6. sein volles Antlitz. Dann schwindet seine Scheibe wieder. Er steht am 13. im letzten Viertel und ist am 20. als Neumond unsern Blicken entzogen. Wenige Tage darauf erscheint seine schmale Sichelgestalt bei Sonnen-Untergang am Westhimmel und nimmt wieder zu. Da der Mond zur Vollmondszeit eben erst den niedersteigenden Knoten seiner Bahn passiert hat, so trifft ihn der Erbschatten noch, und es entsteht eine partielle Mondfinsternis, von der aber bei uns nur das Ende zu sehen ist. Die erste Berührung des Halbschattens der Erde mit dem Mondrande erfolgt am 6. Oktober mittags 1 Uhr 29 Minuten. Der Kernschatten der Erde tritt um 2 Uhr

meine Anna hilft uns, wir wissen ja Bescheid. In die Darmstube.“ Durand nickte. „Verlaß Du mich nicht auch,“ sagte er ernst, „Du und Dein getreues Kind, Ihr seid die beiden einzigen, auf die ich vertrauen kann, und die zu mir halten.“ Er reichte dem Förster die Hand. „O, gnädiger Herr!“ rief dieser in ausbrechendem Jörn, „die Bande im Dorf ist es aber nicht wert, daß Sie sie schützen und für sie sorgen. Sie verdienen es, daß ihnen die Franzosen die Gehöfte niederbrennen. Um ein Paar hätte ich heute daruntergeschossen, die Büchse lag mir schon an der Wade!“ Und Rasche erzählte mit leiser, stönder Stimme von der schändlichen Verleumdung, die der Schneider Peterreit in der Dorfschenke verbreitet hatte. Trotz aller Selbstbeherrschung wurde Maximilian von Durand totenbleich. „Und das sagt man von mir? Und das glaubt man?“ Wie ein Verzweiflungsschrei entrang es sich der gequälten Brust. „So beschimpft man meine Ehre!“ Er sank stöhnend auf einen Sessel, es war fast zu viel nach dem, was er schon hatte ertragen müssen. Seine Mutter trat neben ihn und drückte sein Haupt an ihre Brust, der Förster ergriff die herabhängende linke Hand und führte sie an seine Lippen, dem bärigen Kanne fanden die Tränen in den Augen. „Lieber Herr, Ihre Ehre steht zu hoch über diesen Affzungen, sie ist rein und blank, wie das silberne Wappenschild, das in der Schlosshalle hängt. Und wenn der Tag der Erhebung endlich anbricht, wird es sich ja herausstellen, wer seinem König am treuesten gebient hat, Sie, der Bekannte, oder die fündlichen Schwäger, die ein solches Gerücht verbreiten. Aber wenn es Ihnen vielleicht morgen die Kinder auf der Dorfstraße nachrufen, wie sie

es schon öfter getan haben, so brauchen Sie doch die Peitsche gegen die Rangen. Als ich heute in der Wut meine Büchse auf sie anlegte, verlor sich der Maulheld, der Schneider Peterreit, der die Verleumdung ausgebracht hatte, sofort hinter die andern.“ „Wenn ich ihre Kinder auf der Straße schlagen wollte“, entgegnete der Baron tonlos, „so würden sie mir die gefüllten Scheunen anstecken. Dann fänden die durchziehenden Franzosen keine Vorräte mehr bei mir, und die Dorfschaft müßte es entgelten. Es hängt eins am andern. Der Schneider ist der schlimmste von allen, ich begreife es nicht, ich habe dem Mann nie etwas getan.“ „Im Gegenteil, Du hast ihn unterstützt, als seine Frau bei der Geburt ihres zehnten Kindes schwer krank war,“ schaltete die Baronin ein. „Aber es ist ganz nutzlos, unanständige Leute anständig zu behandeln.“ grölkte Rasche. „Er hat die Unterstützung ohne Dank hingenommen, am nächsten Tag war sie vergessen, und jetzt ist er wieder der alte Verleumder. Seine Kinder sind die allerungezogensten und frechsten im ganzen Dorf, man müßte gegen sie die Rute und gegen den Vater den Stock gebrauchen.“ Aber der Baron wehrte ab. „Laß sie, wir wollen kein Wort mehr über sie verlieren.“ Rasche aber erzählte, wie der Bauer Graumann Partei für den Baron ergriffen habe, und erzählte auch, daß man glaube, der Baron wolle ein Fräulein von Selnitz aus Groß-Kauschen heiraten. Darüber brach nun der Baron in ein helles Lachen aus. „Jadwiga oder Klementine?“ fragte er lustig. Die eine 40, die andere 42 Jahre. Verblüht und gefallsüchtig, keinen heißen Strumpf am Fuß und nie einen Pfennig in der Tasche, lieberlich von oben bis unten. Da könnte ich

mehr an Schulden bezahlen, als mir die französische Armee an Verpflegung und der preussische Staat an Waffen kostet. Hast Du vergessen, Rasche, wie Mademoiselle Klementine vor 5 Jahren mit dem französischen Husarenoberst mitgehen wollte, verheiratet oder unverheiratet, das war ihr höchst gleichgültig. Aber der Herr ritt mit seinen Soldaten fort und hat sich nie wieder sehen lassen. Seitdem trauert sie um ihn, und sein Bild steht, mit Flor bedekt, auf ihrem Schreibtisch.“ Wieder lachte der Baron herzlich, und auch über das weite Gesicht seiner Mutter stahl sich ein Freudensimmer. „Seien Sie mir nur nicht böse, gnädiger Herr,“ bat der Förster treuherzig, „es wäre doch auch zu schrecklich gewesen. Und die Gesellschaft ist falsch! Außer der Niederlichkeit noch ganz unzuverlässig und treulos.“ „Die Polen halten es wirklich mit den Franzosen,“ meinte der Baron nachdenklich, „sie erhoffen von Napoleon Hilfe für sich und ihr zerrissenes Vaterland. Aber er hält doch nicht, was er ihnen versprochen hat.“ „Ich hörte sogar aus sicherer Quelle, daß der Kaiser auf seinem Marsch nach Wilna die polnischen Abgesandten, die ihm entgegenzogen, sehr schlecht behandelt haben soll. Alles für Oesterreich und nichts für Polen, er wird sich nicht damit aufhalten, das geträumerte, vernichtete Königreich zum Schaden der andern großen Mächte wieder aufzurichten. Die polnischen Herren sind sehr niedergeschlagen; im Landvölk gärt es, wahrscheinlich brechen sie doch einmal los.“ „Dann wird Napoleon, statt ihnen zu helfen, sie betrogen,“ antwortete Durand ernst. „Sie müssen wieder einmal erst durch Schaden klug werden. Aber woher hast Du diese Nachrichten?“

Fortsetzung folgt.

41 Minuten an die Wandscheibe. Um 4 Uhr 18 Minuten erreicht die Finsternis ihre Mitte: etwa ein Siebentel der Wandscheibe ist vom Schatten frei, und zwar sind es gerade die südlichsten Gegenden. Um 5 Uhr 55 Minuten verläßt dann der Kernschatten und um 7 Uhr 7 Minuten auch der Halbschatten die Wandscheibe. Bei uns geht der Mond um 5 Uhr 35 Minuten auf, 20 Minuten vor der letzten Berührung des Kernschattens mit dem Mondrande.

Merkur ist noch im Widers der Jungfrau zu suchen. Er erreicht am 3. die untere Konjunktion zur Sonne und kommt an den Morgenhimmel. Hier gelangt er am 19. in größte westliche Elongation und steht dann 18 Grad seitlich vom Tagesgestirne. Der Planet wird vom 12. bis zum 25. Oktober etwa 1/4 Stunden vor Sonnenaufgang leiblich zu sehen sein. Venus im Löwen geht am Schlusse des Monats schon zwei Stunden vor der Sonne auf. Sie erreicht am 25. ihren größten Glanz und leuchtet prächtig als Morgenstern. Mars im Skorpion geht etwa zwei Stunden nach der Sonne unter, ist aber wegen seiner großen Entfernung sehr lichtschwach. Jupiter im Wassermann geht bei Tage auf und erst in den frühen Morgenstunden unter. Saturn im Steinbock sinkt zuerst um Mitternacht, zuletzt zwei Stunden früher unter. Uranus im Skorpion geht ihm reichlich drei Stunden voraus, während Neptun in den Zwillingen bei Beginn des Monats um 9 1/2 Uhr, am Ende um 7 1/2 Uhr, über den Horizont herauf kommt.

Der Fixsternhimmel zeigt uns folgendes Bild: Nahe dem Zenith steht Deneb im Schwan. Westlich davon glänzen Altair im Adler und Wega in der Leier. Tiefer am Horizonte finden wir das Bild des Steinbocks, dessen hellster Stern auch mit unbewaffnetem Auge als Doppeltstern erkannt werden kann. Unterhalb der Leier finden wir die Sternbilder Perkeus und Ophiuchus. Nördlich vom Perkeus steht die Krone mit Gemma. Im Nordwesten strahlt ziemlich tief am Himmel Arktur im Bootes. Im Norden finden wir den großen Wären, an den sich im Nordosten das Bild des Fuhrmanns mit der funkelnden Kapella anschließt. Im Osten stehen Kassiopeja und Andromeda, tiefer am Himmel die Tierkreisbilder Widder und Fische. Im Südosten finden wir den Pegasus und unter ihm den Wassermann.

Bermischtes.

Ein blutiges Ereignis wird aus Bilin, 29. September, gemeldet: Der in der Fürstl. Lobkowitzschen Industrieanstalt bedienstete Hugo Kohl, ein junger, noch nicht 20 Jahre alter Mann, unterhielt schon längere Zeit ein Liebesverhältnis mit der hiesigen Schaffnerstochter Theresia Pawlowski. Western um die genannte Zeit ging nun die letztere von zu Hause weg, um einer Freundin noch einen Besuch abzufragen. Vor dem Hause der letzteren hat nun Kohl seine Geliebte und gleich darauf sich selbst mit Revolvergeschüssen in den Kopf getödtet. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt, doch glaubt man allgemein, daß unbegründete Eifersucht seitens des Kohls der Beweggrund hierzu war. Das sehr hübsche Mädchen war erst 17 Jahre alt.

Die Fliege — ein Haustier oder ein wildes Tier? Der Pariser Tiergeschütze, der über das Wohl der größten wie der kleinsten Tiere wacht, ist über eine Quälerei in Aufregung, die gegenwärtig in Paris über viele Fliegen verhängt wird. Es handelt sich um kleine Wenagerien, die seit einigen Tagen auf den Boulevards von zahlreichen Camelots verkauft werden. In diesen bewegen sich winzige Krotobile, Schlangen, Schildkröten und andere Tiere, die in Wirklichkeit Fliegen sind, die man mit den Flügeln an Wilder aus Papier geklebt hat und die nun vergeblich zu entfliehen suchen. Die Gesellschaft will sich durchaus nicht gegen die Vernichtung der Fliegen wenden, wenn sie lästig sind, sondern nur dagegen, daß man sie quält, um Geld daraus zu schlagen. Um das Gesetz über den Tierchutz in Anwendung zu bringen, handelt es sich nunmehr darum, festzustellen, ob die Fliege — ein Haustier oder ein wildes Tier ist. Der Richter hat also das Wort.

Reisewege nach China. Der von der China-Inland-Mission veröffentlichte Reiseplan für ausziehende Missionare zählt 20 Personen auf, die auf chinesische Missionsfeld ziehen. Ihre Zahl ist bezeichnend für den Eifer, mit dem die evangelischen Missionsgesellschaften die Christianisierung Chinas betreiben. Interessant ist aber auch die Mannigfaltigkeit der von ihnen gewählten Reisewege. Drei Missionarinnen benutzen den Landweg und die sibirische Eisenbahn, eine geht über Liverpool und Nordamerika. Die verheirateten Leute benutzen ausschließlich die ostasiatischen Dampfer des Norddeutschen Lloyd. Zwei fuhren am 8. September mit dem Dampfer „Preußen“ von Southampton ab, den am 22. September ausgegangenen Dampfer „Hamburg“ benutzte aber eine ganze Reisegesellschaft von 10 Personen, die auch noch vier Kinder mitnahmen. Vier weitere Missionare fuhren bis Colombo mit einem Schiff der englischen Peninsular-Linie und gingen dort auf einen anderen Dampfer über.

Originelle Reklame. Vor einigen Tagen hat eine Schneiderin in Zürich einen recht angenehmen Kunden gefunden. Röhrenspule, von welcher sie das letzte Stück haben ablöste, bemerkte er, als er die Spule mit den Worten: „Mit Vorsicht ablösen, sonst geht die Spule kaputt.“ Sie dankte ihm für die Warnung und gab ihm die Spule zurück. Es war dies eine Reklame für eine reichsdeutsche Zwirnfabrik, die jede tausendste Spule aus ihrem Etablissement mit einem solchen Schein versehen gehen läßt.

Ein Einbrecher, der nach dem Prinzip des Zweirads gebaut ist, hat ein Amerikaner in Chicago erfunden. Das Rad bestimmt, einem Menschen um den Leib befestigt zu werden, wobei es durch eine Vorrichtung gehalten wird. Eine Person, die die Länge hängt, kann sich über das Rad hinwegsetzen, die von den Füßen des Menschen in Bewegung gesetzt werden und ein Rad von gewöhnlicher Größe in Betrieb setzen. Das Schrittrad soll vollkommen nügen, um einen Menschen über das Wasser zu tragen, und zwar mit mehr Leichtigkeit und größerer Geschwindigkeit, als sich ein Mensch durch gewöhnliche Mittel bewegen könnte.

Gefasste Einbrecher. In Berlin wurden zwei Einbrecher im Hause Chausseestraße 3 festgenommen. Die beiden Spitzbuben waren in einem Koffer dem Geschäft des Schmiedes liegenden Koffer eingeschlichen und versuchten von hier aus in den Ladenraum zu gelangen. Nachdem sie eingesehen, daß die Kofferdeckel ihren Anstrengungen zu großem Widerstand entgegensetzten, begaben sie sich in den Hausflur, schütteten die Kofferdeckel unter vom Flur in das Geschäft führenden Tür aus, um auf diese Weise zum Ziele zu gelangen. Aber auch hier blieben ihre Bemühungen erfolglos, weil die Tür innen mit Eisenblech beschlagen war. Jetzt versuchten sie durch ein Fenster vom Hofe aus in den Laden einzudringen, doch abermals mit negativem Erfolge. Jetzt wurde der jenseits des Flurs liegenden Wirtengeschäft von 5. Köhler einen Besuch ab, indem sie eine Fensterkassette einbrachten. Diesmal aber hatten die Einbrecher die Rechnung ohne den hinter seinem Laden schlafenden Geschäftsinhaber gemacht, der vom Geräusche erwacht war. Er gab sich, von den Dieben unbemerkt, nach dem oberen Ladeneingange, benachrichtigte zwei Schutzleute, welche die Einbrecher festnahmen, als sie bei der besten Arbeit waren. Auf der Wache des 7. Polizei-Regiments wurden die Spitzbuben als ein ehemaliger Hausdiener im Alter von 21 Jahren und ein ehemaliger Photograph im Alter von 23 Jahren festgesetzt.

Das Gehirn eines berühmten Mannes. Das Gehirn des jüngst verstorbenen hervorragenden französischen Physiologen und Anthropologen Professor Laborde ist von Professor Papillaut einer Untersuchung unterzogen worden, deren vorläufige Ergebnisse in der „Science“ besprochen werden. Zunächst sind sie ein neuer Beweis dafür, daß Gehirngewicht und Geistesgröße nicht immer von einander abhängig sind. Das Gewicht des Gehirns von Professor Laborde war gering, nämlich nur 1234 Gramm. Freilich war der Gelehrte im hohen Alter von 73 Jahren gestorben, jedoch das Gehirn vielleicht schon eine Schrumpfung erlitten hatte. Die hervorragende rednerische Begabung, durch die sich Laborde auszeichnete, veranlaßte Professor Papillaut, die Gehirnwindungen unter der Stirn auf beiden Seiten mit besonderer Sorgfalt zu untersuchen, und er fand, daß diese Teile auf der linken Seite in der Tat sichtlich größer und feiner gegliedert waren als auf der rechten; auf der linken Seite liegt nämlich an der betreffenden Stelle bei rechtschreibenden Personen das notorische Sprachzentrum. Ueberrigens war das Gehirn von Gambetta in dieser Beziehung ganz ähnlich entwickelt. Leider hat es der französische Forscher versäumt, auch über den Grad der Entwicklung der linken Insel im Vergleich zur rechten Mitteilung zu machen, also des Gehirnteils, der am engsten mit den Zentren der Gehirnrinde in Verbindung zu stehen und daher das wahre geistige Sprachzentrum darzustellen scheint. Im übrigen wies das Gehirn des großen Forschers nur einen mittleren Grad von Gliederung auf.

Bestohlene Sternwarten. In Oesterreich-Ungarn muß eine Diebesbande ihr Unwesen treiben, die Sternwarten bestiehlt und dadurch der Wissenschaft großen Schaden zufügt. Es scheint, daß der Bande Fachleute angehören, denn sie wählt stets wertvolle optische Objekte, die außer dem effektiven einen weit größeren wissenschaftlichen Wert besitzen. Erst Ende vorigen Monats wurden, wie bekannt, an der Universitätssternwarte in Erlau von fünf Sternsehapparaten etwa fünfzehn Linsen abgeschraubt und gestohlen. Nun ist auch in Wien ein gleichartiger Diebstahl ausgeführt worden. In der Universitätssternwarte auf der Türkenstraße wurden in den letzten Tagen durch Einbruch ein Okularkopf und fünfzehn andere Okularien im Werte von 10 000 bis 20 000 Kronen gestohlen. Vom ersten Stock des Gebäudes muß der Täter in die von dort leicht erreichbaren Räumlichkeiten der

Sternwarte gelangt sein, nachdem er die Türe mittels Nachschlüssel geöffnet hatte.

Schnellheil! Eine eigenartige Erscheinung bringt alljährlich das Münchener „Wunder“ mit sich, und zwar ein an sich so gewöhnliches, wie die Reife der Menschen, die so plötzlich in die Erde sinken. Sie um ihre Entlassung aus den Krankenhäusern nachsuchen. Dabei ist der Zugang neuer Patienten sehr gering. Wohl ein begreifliches Zusammenreffen ist der weitere Umstand, daß die Kranken in denselben Weg einfallen, nämlich den, der sie am schnellsten zur „Bese“ bringt.

Die Göttinger und das Warenhaus. Die Göttinger Zeitung hat eine interessante Notiz über die Göttinger Warenhäuser veröffentlicht. Alle Mann an Bord zum Kampf gegen den Tod! Man verammelte sich zum Kampf gegen den Tod! Man verammelte sich zum Kampf gegen den Tod! Man verammelte sich zum Kampf gegen den Tod!

die hiesigen Zeitungen zu bestimmen, für das Warenhaus keine Inserate aufzunehmen. Als Hauptgrund für dieses Verbot wurde angegeben, daß die sämtlichen Kaufleute der Göttinger Warenhäuser, innerhalb der nächsten drei Monate 10 Prozent mehr als bisher zu inserieren. Ein „Warenhaus“ hat weiter den Plan ausgedacht, die Verkaufsstellen des Warenhauses unter Kontrolle zu stellen. Das soll in folgender Weise geschehen: In einem dem Warenhaus gegenüberliegenden Hause wurde ein Zimmer gemietet, von dem aus die gesamte Warenhausfront übersehen werden kann. In diesem Zimmer werden ein oder mehrere Beobachter postiert, die die Schritte ins Warenhaus verfolgen und die ihre Schritte ins Warenhaus verfolgen und die ihre Schritte ins Warenhaus verfolgen.

Die Göttinger und das Warenhaus. Die Göttinger Zeitung hat eine interessante Notiz über die Göttinger Warenhäuser veröffentlicht. Alle Mann an Bord zum Kampf gegen den Tod! Man verammelte sich zum Kampf gegen den Tod! Man verammelte sich zum Kampf gegen den Tod!

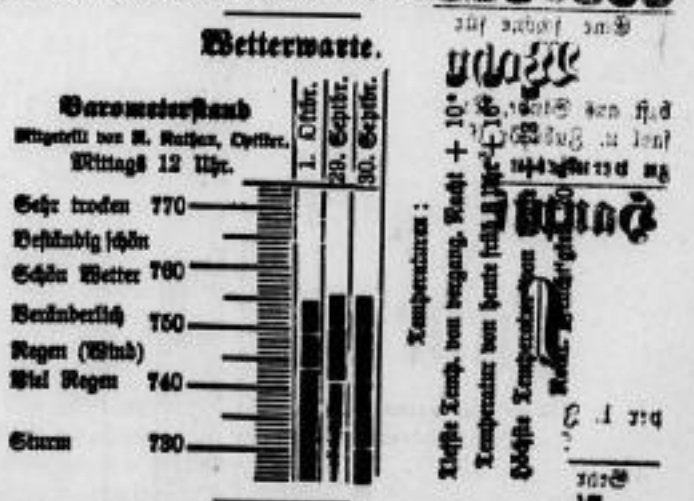
Die Göttinger und das Warenhaus. Die Göttinger Zeitung hat eine interessante Notiz über die Göttinger Warenhäuser veröffentlicht. Alle Mann an Bord zum Kampf gegen den Tod! Man verammelte sich zum Kampf gegen den Tod! Man verammelte sich zum Kampf gegen den Tod!

Fahrplan der Ringer Strassenbahn

Abfahrt am Albertplatz:	8,30	8,50	9,10	9,30	9,50	10,10	10,30	10,50	11,10	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,45	2,15	2,45	3,22	3,30	4,00	4,30	5,00	5,30	6,00	6,30	7,0	7,30														
Abfahrt am Bahnhof:	6,37	6,50	7,12	7,30	7,50	8,07	8,25	8,45	9,00	9,40	10,00	10,25	10,40	10,55	11,30	11,45	12,00	12,15	12,40	1,00	1,10	1,30	1,45	2,00	2,30	3,10	3,37	4,00	4,30	5,00	5,30	6,00	6,30	7,00	7,47	8,05	8,25	8,40	9,00	9,30	10,00	10,55	11,30

Wartbetriebe

Chemnitz, 30. September. Pro 50 Kilowatt:	1,80	1,95	2,10	2,25	2,40	2,55	2,70	2,85	3,00	3,15	3,30	3,45	3,60	3,75	3,90	4,05	4,20	4,35	4,50	4,65	4,80	4,95	5,10	5,25	5,40	5,55	5,70	5,85	6,00	6,15	6,30	6,45	6,60	6,75	6,90	7,05	7,20	7,35	7,50	7,65	7,80	7,95	8,10	8,25	8,40	8,55	8,70	8,85	9,00	9,15	9,30	9,45	9,60	9,75	9,90	10,05	10,20	10,35	10,50	10,65	10,80	10,95	11,10	11,25	11,40	11,55	11,70	11,85	12,00	12,15	12,30	12,45	12,60	12,75	12,90	13,05	13,20	13,35	13,50	13,65	13,80	13,95	14,10	14,25	14,40	14,55	14,70	14,85	15,00	15,15	15,30	15,45	15,60	15,75	15,90	16,05	16,20	16,35	16,50	16,65	16,80	16,95	17,10	17,25	17,40	17,55	17,70	17,85	18,00	18,15	18,30	18,45	18,60	18,75	18,90	19,05	19,20	19,35	19,50	19,65	19,80	19,95	20,10	20,25	20,40	20,55	20,70	20,85	21,00	21,15	21,30	21,45	21,60	21,75	21,90	22,05	22,20	22,35	22,50	22,65	22,80	22,95	23,10	23,25	23,40	23,55	23,70	23,85	24,00	24,15	24,30	24,45	24,60	24,75	24,90	25,05	25,20	25,35	25,50	25,65	25,80	25,95	26,10	26,25	26,40	26,55	26,70	26,85	27,00	27,15	27,30	27,45	27,60	27,75	27,90	28,05	28,20	28,35	28,50	28,65	28,80	28,95	29,10	29,25	29,40	29,55	29,70	29,85	30,00
---	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------



Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. c.
Stellung aller werthabenden Coupons und Dividendencheine.
Bewahrung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Ausnahme von Geldern zur Verzinsung.
Belichtung bürgungsfähiger Wertpapiere.
Safes-Schraub-Sicherung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegeler der Rieser Umgegend.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien, fremdländ. Geldnoten;
Spendefreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discounting von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Hypotheken-Nachweis für den Darlehner völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
von monatl. Kündigung " 3%
Bareinlagen viertelj. " 4%

Nachrichtungen für Zeitzeln und Adressen.
Dom. 17. p. Erl. (4. Okt.)
Friedigtagesdienst vom 1/9 Uhr in der Kirche zu Zeitzeln.

Nachrichtungen für Gläubig. und Pfandbes.
Dom. 17. p. Erl. (4. Okt.)
Glaubig: 8 Uhr Gottesdienst vom 8 Uhr.
Pfandbes.: Spät. Gottesdienst vom 10. Uhr.
Prediger: Herr stud. theol. Konzelektor von Riesa.

Schöne Schlaff. fr. Bettl. Nr. 32, p. 1
Schlaff. fr. Niederlag. Nr. 8.
2 Schlaff. fr. Schlaff. Nr. 23, 1. 1
Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Schlaff. 1. 1. r.

Eck-Logis
für 180 Mk. sofort zu vermieten.
Hotel Stern.

Wohnung,
Stube, Kammer, Küche und Zubehör per 1 Jan. zu vermieten Schlaff. Nr. 7.

Freundl. Wohnung
in 3. Etage per sofort oder später zu vermieten Wettinerstr. 32.

Kleine Wohnung,
für einzelne Leute, Stube und Kammer, ist sofort für 76 Mk. zu vermieten. Näheres Wismarstraße 61.

Wohnung, Stube, 2 Kammer
und Küche, sofort oder später zu vermieten
Röntgenstraße 77.

Eine Stube
mit Zubehör ist zu vermieten
Feldstrasse 18.

3 schöne kleine
Wohnungen,
im Preise von 160 bis 180 Mk. zu vermieten. Näh. Poststr. Nr. 27, 1.

Fein möbl. Zimmer
u. Schlafstube
billig zu vermieten
Rathenauerstr. 18, Ecke Schlaffstr.

Eine schöne für nun abgeschlossene
Wohnung,
best. aus Stube, Kammer, Küche, Vor-
saal u. Zubehör ist für 1. Jan. 1904
zu vermieten Rathenauerstr. 23.

Hauptstrasse 44
ist ein

Laden

per 1. Januar zu vermieten.
Aumeller Schumann.

Sehr schöne helle
Wohnung,

2. Etage, bestehend aus 2 Stuben,
2 Kammer, Küche und Zubehör, per
sofort oder später zu vermieten
Schlaffstrasse 2.

Schöne Wohnungen,
darunter eine für einzelne Person
passend, sind noch zu vermieten und
sofort oder später zu beziehen. Auch
ist daselbst ein Hintergebäude, passend für
Stallung od. Werkstatt, mit zu vermieten.
Näh. bei Bogmann, Röntgenstraße 60.

Mit sanfter Ueberredung

sollte jede Hausfrau darauf hinwirken, daß namentlich der Gatte, der oft außer dem Hause gezwungen ist, für Magen und Nerven schädliche Getränke zu genießen, wenigstens dabei naturgemäß lebt und nur gesunde Speisen und Getränke zu sich nimmt. Sie sollte z. B. unbesirrt jeden Tag immer und immer wieder Rathenauer's Malz-Kaffee auf den Tisch bringen, anfangs eventuell nur als Zusatz zum Bohnenkaffee, etwa im Mischungsverhältnisse von halb zu halb, dann allmählich zu immer größeren Quantitäten Malzkaffee übergehend, bis endlich dieses beidmahlig, mild und angenehm schmeckende Getränk in unvermischter und reiner Form allen Familienmitgliedern ausnahmslos ein unentbehrlicher Bestandteil des täglichen Frühstücks und Vesperbrottes geworden ist.

Converts mit und ohne Firmenabdruck empfiehlt billigst die Buchdruckerei d. Bl.

Für Wagenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magen-übel meist schon im Keime erschafft. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen schmerzhaften, lästigen, Gefährlichkeit zuziehenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magen-übel meist schon im Keime erschafft. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen schmerzhaften, lästigen, Gefährlichkeit zuziehenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung

und deren unangenehme Folgen, wie Verstopfung, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Fortader system (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein beseitigt Unverdaulichkeit, vertreibt das Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Magere, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung

sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsüberreizung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langam dahin. Kräuterwein gleicht der geschwächten Lebenskraft einen kräftigen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 u. 1,75 in Riesa, Domma'sch, Grottenhain, Strehla, Oßmann, Mühlberg, Wittenberg, Dahlen, Oßsch, Mühlhagen, Wägen, Cönn, Weichen, Dresden usw. in den Apotheken. Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig“ im Großverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Rothwein 240,0, Schwarzwald 150,0, Rischsch 420,0, Renna 30,0, Fenchel, Anis, Salzwurzel, Engelmurzel, Kalmswurzel aa 10,0.
Diese Bestandtheile mische man!

Dr. med. Busse, Gröditz

wohnt vom 3. Oktober ab
in der neuen Strasse am Kanal
Nr. 29 r., l.

Sprechstunden: Von 9-10 Uhr vorm. und 2-3 Uhr nachm.

Zur Stickstoffdüngung im Herbst
eignet sich weniger Glimmer, als vielmehr Ammoniak-Salzfloss, Stickstoff, Salp. Salzfloss Guano-Salzfloss, und zwar in Verbindung mit Phosphorsäure und Kali. — Solche Mischdünger sind in allen Düngere-handlungen zu haben.

Strychnin-Safer, geschält, mit Bitterung, 100 kg — 70 Mk.
Weizen, geschält, mit Bitterung, 100 kg — 60 Mk.

(0,4 % Strychnin enthaltend), empfiehlt zur Vertilgung der Feldmäuse die **Carola-Apotheke zu Leipzig-Bismarckstr.**
Frankfurt a. M. Fabrik gegründet 1860.



Zeige hiermit ergebenst an, daß ich einen Transport erstklassiger dänischer und holländischer 1 1/2- und 2 1/2-jähriger Fohlen in allen Farben in meiner Behausung zum Verkauf stelle.
Wespa-Dammstr. d. 30. Sept. 1903.
D. Wenzdorf.

Besseres altheres
möbl. Zimmer
mit sep. Eingang sofort oder später zu vermieten. Zu erl. i. d. Exp. d. Bl.

Freundliche Wohnung,
Stube, Kammer, Küche und Zubehör für 124 Mk. sofort oder später zu vermieten Rathenauerstr. 43, 2.

6500 Mk.
als sichere Hypothek sofort oder später auf Geschäfte und Realitäten in guter Lage Riesa gesucht. Offerten unter **A. R. 50** i. d. Exp. d. Bl. erbeten.

1 tüchtige
Landwirtschafterin
für Neujahr (auch für kleineres Gut selbständig) empfiehlt Stellenvermittler **Otto Klingner, Domma'sch,** Fernsprecher Nr. 20.

Suche sofort
1 jung. Landwirtschafterin.
Stellenvermittler
Otto Klingner, Domma'sch, Fernsprecher Nr. 20.

Mädchen, 18 Jahre alt
sucht Stellung als Haus- od. Küchenmädchen. Zu erl. Rathenauerstr. 53.

2 Tagelöhner,
Kolonne Zuckerfabriksarbeiter
sucht sofort Stellenvermittler
Otto Klingner, Domma'sch, Fernsprecher Nr. 20.

Kleine Villa
in Riesa, Nähe des Bahnhofs,
ist bei wenig Anzahlung sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt
Max Neumann, Riesa

15 Stück
Gänseschweine
sind zu verkaufen in
Nr. 4 zu Strassen.

In einem größeren Industrieort der sich Oberlausitz ist eine sehr günstig gelegene, gutgehende

Wasser-mühle
mit Bäckerei,

3 Scheffel Feld und Wiese, mit allem Zubehör sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. An-
zahlung nach Uebereinkommen. Näheres durch **E. W. Zischke, Wälderdorf** bei Grödzschau.

Ein großer gebrauchter Barenstrom, ein Barenregal und 2 Ladentafeln, für Konditorei oder dergl. passend, stehen billig zum Verkauf.
Gebrüder Caspari, Wismarstr. 2.

Bildschön!
ist ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammet-
weiche Haut u. blendend schwarze Teint.
Alles dies erzeugt: **Radebeuler Steckenpferd Milchemilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Altenstraße 10, Schwanen-
a. St. 50 Pf. bei: **A. D. Gennick, F. W. Thomas & Sohn,** sowie in der Central-Drogerie.

Kupfervitriol,
ganz und gemahlen, empfiehlt billigst die Central-Drogerie von **Oskar Förster, Fernsprecher 204.**

Zur Herbst-Pflanzung
sind auf Gläubiger Revier abzu-
geben: Ein großer Pflanz 1. u. 2. Hfr.
Kiefern, gesund u. stark, ca. 15 000
5. und 6. Hfr. Fichten, bis 60 cm
Höhe, gesund und stark, mit guten
Dollen, eine Partie Altkiefern,
Kiefer, Pappeln, Eberchen u. f. w.
Glaubig, den 30. Sept. 1903.
Rühle.

Cocosflocken
Risch, Sellmann, Hauptstr. 53.